

# LICHT & SCHATTEN

**HANDBUCH**



# INHALT

06

## **Identität**

Kultur ist nicht gleich Kultur 14

16

## **Vorurteile**

Woher kommen diese Vorurteile? 20

26

## **Diskriminierung**

27

## **Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

Rassistische Diskriminierung 30 · Sexismus 44 ·  
Sexistische Diskriminierung bei Männern 53 ·  
LGBTIQ-Feindlichkeit 58 · „Antisemitismus“/  
Jüd\*innenfeindlichkeit 66 · Rechtsextremisten und  
Islamisten - Brüder im Geiste 79

**81**

**Menschenrechte**

„Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ **82**

**122**

**Demokratie**

**125**

**Utopie: Meine Wünsche, meine Träume**

**136**

**Beratungs- und Anlaufstellen**

Beratungsstellen gegen (Rassistische) Diskriminierung **136** ·

Beratungsstelle gegen Gewalt und Aggressivität **138** ·

Hilfsangebote für die Kinder und Angehörigen von straffällig gewordenen Menschen (NRW) **138**

# Herzlich willkommen zu **LICHT &**

... und damit zu einem Gruppenangebot, an das Sie sich wahrscheinlich noch lange erinnern werden. Nicht nur, weil wir zusammen mit Ihnen einen Film drehen werden, den Sie sich in zwei, fünf oder zehn Jahren wieder ansehen können, sondern auch, weil Sie sich intensiv mit Themen auseinandersetzen, die uns alle betreffen und nahe gehen:

Wer sind Sie und wer wollen Sie sein?

Was finden Sie gerecht, was ungerecht?

Wie demokratisch finden Sie Deutschland?

Welche Erfahrungen haben Sie mit Diskriminierung gemacht?

Welche Menschenrechte sind für Sie besonders wichtig?

Wie sieht für Sie eine Gesellschaft aus, in der alle gut leben können?

Wichtig sind uns Ihre Erfahrungen und Meinungen zu den Themen, mit denen wir uns in der Gruppenarbeit auseinandersetzen.

Wir werden über aktive Übungen in die Diskussion kommen. Das wird manchmal spaßig, manchmal ernst und manchmal überraschend sein. Sie werden Neues über sich und andere erfahren und sich in manchen Meinungen bestärkt sehen, über andere Meinungen vielleicht aber nochmals nachdenken.

# SCHATTEN

## Zu diesem Licht&Schatten-Buch

Als Bonus zur Gruppenarbeit haben wir dieses Licht&Schatten-Buch für Sie erstellt. Die einzelnen Kapitel bestehen aus:

- Einleitungen, die den Einstieg zu bestimmten Themen einfacher machen sollen,
- Fragen, Songtexte und kleine Übungen zu diesen Themen, die Sie zum Nachdenken anregen sollen,
- Texten, die sich genauer mit dem jeweiligen Thema beschäftigen, sodass Sie Ihr Wissen zu dem Thema vertiefen können.

Es kann Ihnen entweder dazu dienen, die Themen aus der Gruppenarbeit zu vertiefen, oder Sie können einfach zum Zeitvertreib darin lesen, wenn Ihnen danach ist. Manchmal werden wir uns in der Gruppenarbeit auf Texte oder Übungen aus diesem Buch beziehen. Vielleicht nehmen Sie das Buch in einem Jahr wieder in die Hand. Spannend, was Sie dann darüber denken, womit wir uns in der Gruppenarbeit auseinandergesetzt haben.

Wir wünschen viel Spaß und viel Interesse an unserem Licht&Schatten-Buch.

Alles Gute und halten Sie durch!

Ihr Team **re:vision**/Licht&Schatten



# IDENTITÄT

# WER? SIND SIE?

## HAT IHNEN JEMAND SCHON MAL SO EINE FRAGE GESTELLT?

Vielleicht ... aber eher nicht. So direkt und konkret wird normalerweise nicht nach der „Identität“ einer Person gefragt. Daher folgen eher andere Fragen wie:

**Wie heißen Sie?**

**Woher kommen Sie?**

Dann auf Antragsformularen bei Behörden zusätzlich:

**Was ist Ihr Geschlecht?**

**Ihre Nationalität?**

**Ihre Größe?**

Bei der Wohnungssuche auch die Frage:

**Was verdienen/arbeiten Sie?**

und so weiter.

### Begriffserklärung/Definition: IDENTITÄT

Identität ist kein leichter Begriff, es gibt ganze Bücher, die sich nur mit diesem einen Wort auseinandersetzen. Man kann Identität aber auch in ein paar Sätzen etwas leichter beschreiben:

Identität beschreibt, wie sich ein Mensch selbst sieht und fühlt. Identität ist damit aber auch oft eine Abgrenzung von anderen Identitäten, denn wer sagt: „Ich bin ...“, der sagt damit auch gleichzeitig: „Ich bin nicht ...“

Identitäten sind einzigartig, das heißt, jeder Mensch besitzt seine ganz eigene Identität. Es gibt keine zwei gleichen Identitäten unter über 7 Milliarden Menschen. Selbst Zwillinge unterscheiden sich in ihrer Identität, manchmal eindeutig, manchmal eher versteckt.

Jeder Mensch besitzt eine Identität. Manche Menschen denken viel über ihre Identität nach, manche Menschen weniger. Klar ist auch: Kein Mensch besitzt nur eine Identität, sondern wahrscheinlich viele Identitäten!

Und: Identitäten können sich während eines Menschenlebens verändern, entweder durch normale Entwicklungen wie das Älterwerden, oder aber wegen bestimmter Ereignisse im Leben.

# WAS SOLLEN DIESE FRAGEN, WARUM WERDEN SIE GESTELLT?

Diese Fragen haben ein Ziel: herauszufinden, **WER Sie sind; mit WEM hat es Ihr Gegenüber zu tun?**

Aus diesen Fragen versucht sich Ihr\*e Gesprächspartner\*in ein Bild von Ihnen zu machen. Dabei bedient er/sie sich Vorurteile über Ihren Namen, Ihr Aussehen und so weiter. Diese Vorurteile stammen von Geschichten über bestimmte Gruppen, Erfahrungen mit ihnen oder durch Erzählungen von Freunden, Familie oder der Gesellschaft.

Aber auf das Thema Vorurteile kommen wir später zu sprechen.

## ERKLÄRBOX:

**\*Sternchen:** Das \*-Sternchen haben Sie vielleicht schon einmal in anderen Texten gesehen. Es bedeutet lediglich, dass wir eine inklusive und sensible Sprache anwenden, also nicht immer „nur“ männliche oder weibliche Personen ansprechen, sondern auch weitere Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.

Machen Sie doch einmal bitte den Selbsttest: Versuchen Sie sich selbst zu beschreiben in nur einem Satz – aber so genau wie möglich. Wir stellen Ihnen die Frage also noch einmal:

# WER SIND SIE?

***ICH BIN...***

---

---

---

---

## WARUM HABEN SIE SO GEANTWORTET UND NICHT ANDERS?

Hätten Sie anders geantwortet, wenn Sie mehr als „nur einen Satz“ zur Verfügung gehabt hätten?

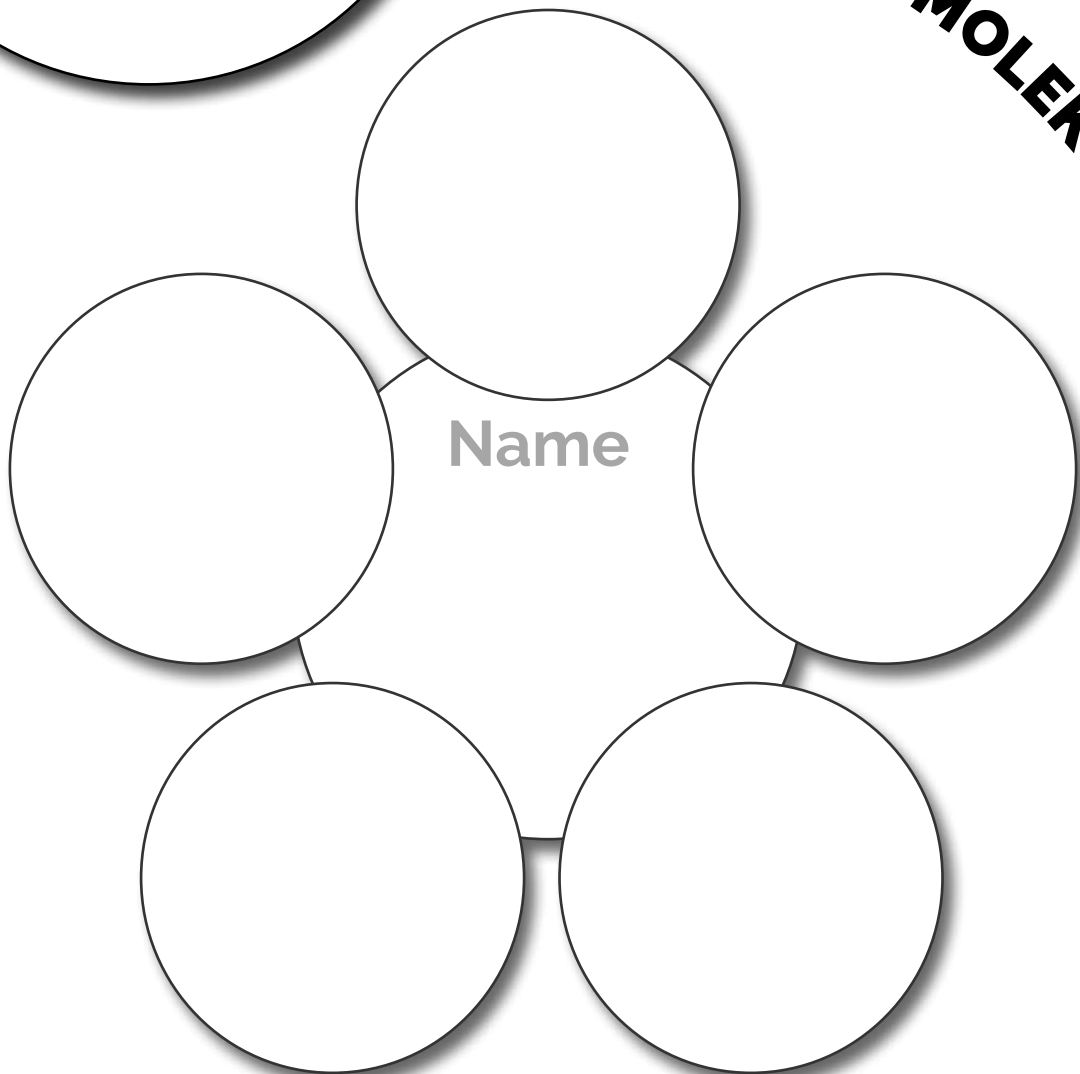
So haben Sie sich aber – wahrscheinlich – auf das konzentriert, was Ihnen am allerwichtigsten ist. Oder anders ausgedrückt: was Ihre Identität(en) am besten beschreibt.



**Hier noch ein wenig mehr  
Entfaltungsmöglichkeiten:**

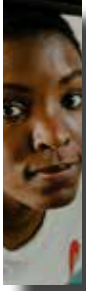
Schreiben Sie bitte in den mittleren Kreis Ihren Namen. Überlegen Sie sich dann 5 Gruppen, mit denen Sie sich identifizieren. Tragen Sie die Namen beziehungsweise Bezeichnungen dieser Gruppen jeweils in einen der äußeren Kreise. Markieren Sie die Gruppe, die für Sie aktuell am wichtigsten ist.

**IDENTITÄTSMOLEKÜLE**



Beantworten Sie dann für sich – oder wenn Sie möchten, auch in Partnerarbeit mit jemandem, den Sie kennen – die folgenden Fragen:

- 1. Was ist für Sie das Besondere, Mitglied in der von Ihnen markierten Gruppe zu sein?**
- 2. Was ist das Einfache beziehungsweise Schwierige daran, Mitglied dieser Gruppe zu sein?**



Das Schöne an der eigenen Identität ist, dass man hier vollkommene Wahlfreiheit hat. Selten ist man bei etwas so frei wie bei der Wahl der eigenen Identität.

Denn bei Identität geht es um Gefühle. Es geht darum, als was oder wer Sie sich fühlen. Nur weil Ihr Pass eine bestimmte Nationalität angibt, heißt das noch lange nicht, dass Sie sich auf so fühlen *müssen*, wie man es von einem Staatsbürger mit so einem Pass „erwartet“. Sie können, aber Sie *müssen nicht*. Das Gleiche gilt für Ihren Namen. Er dient Ihnen zur Verständigung, aber vielleicht fühlen Sie sich als jemand, der ganz anders heißt. Und vielleicht – auch das ist möglich – fühlen Sie sich von Ihrem eigenen Geschlecht angezogen (ein Mann fühlt sich Männern hingezogen, eine Frau fühlt sich Frauen hingezogen) und eben nicht so, wie die Gesellschaft es von Ihnen „erwartet“.

Denn die „*zugeschriebene Identität*“\* ist die andere Seite der Medaille, wenn es um das Thema Identität geht.

Sie geschieht immer von außen. Menschen, die Sie nicht kennen oder die glauben, Sie zu kennen, „verleihen“ Ihnen eine Identität. Das kann schön sein, wie die Identität eines „fleißigen Kindes“, welches diese Identität von seinen Eltern verliehen bekommt, oder aber es schmerzt, wenn man die Identität „Faulpelz“ oder „Nichtsnutz“ von seinen Eltern bekommt. In vielen Fällen bringen von anderen zugeschriebene Identitäten Probleme mit sich, weil es nicht oder nicht mehr möglich ist, sich mit der fremden Identität durch andere zu identifizieren. Besonders Herabsetzungen sind schmerzvoll.

### ERKLÄRBOX:

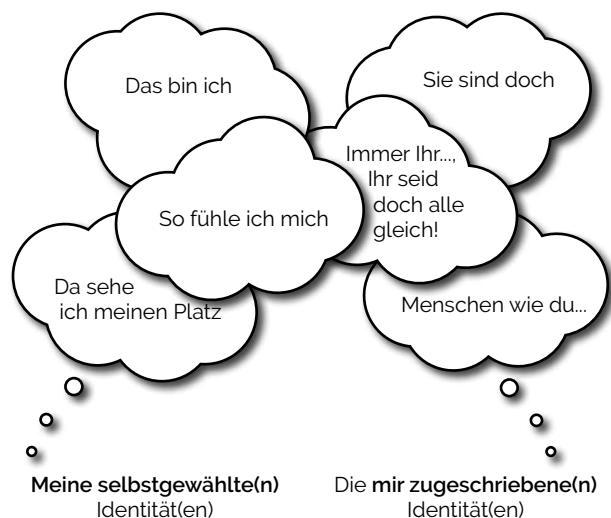
\* **Zugeschriebene Identität:** Wie sehen mich die anderen von außen? In welche „Gruppen“ stecken mich andere?

Aussagen wie: „Du Ausländer!“, „Du als Muslim/Christ/Atheist/Jude bist doch ...!“, du „Hund/Affe!“, „Du Faulpelz!“ und so weiter sind selten nett gemeint. Diese Aussagen dienen dazu, nicht den einzelnen Menschen zu sehen, sondern die Person als Teil einer Gruppe, die als anders oder schlechter betrachtet wird, um sich besser zu fühlen und/oder abzugrenzen.

Das heißt: Sie als Mensch mit einer ganz eigenen und vor allem *selbstbestimmten Identität* werden von anderen Menschen einer Gruppe zugewiesen: „Sie als ALG-2-Empfänger ...“, „Sie als ‚Ausländer‘ ...“, „Sie als ‚Kriminelle\*r‘ ...“.

Sie werden dabei nicht gefragt, ob Sie das möchten. Aber ehe Sie sich versehen, wird nur noch über diese Gruppen gesprochen, zu der Sie jetzt für das Gegenüber gehören sollen. So sind Sie nur noch Mensch mit Migrationshintergrund oder ein Mensch, der im Gefängnis gesessen hat, und so weiter.

Über Menschen zu urteilen oder sie gar abzuwerten, ohne dass ihnen zugehört und mit ihnen gesprochen wird, ist nicht nur unfair, sondern es hat auch Auswirkungen auf unser Leben: Jeder Mensch, den wir treffen, könnte ein Freund oder eine Freundin, ein Unterstützer oder Unterstützerin oder ein Vermittler oder eine Vermittlerin für den nächsten Lebensabschnitt sein.



# WER ICH BIN?

(PART 1)

WER ICH BIN? IS' AUF JEDEN FALL 'NE  
FRAGE WERT  
ICH PASS' IN KEIN SCHEMA, DIGGA, ICH  
BIN ALLE TAGE MEHR  
ICH BIN TAUSEND IN EINEM, WECHSELHAFT  
FACETTENREICH  
UND NUR DIE WENIGSTEN SIND  
DECKUNGSGLEICH  
ICH BIN MEHRSCICHTIG BIÄTTERTEIG  
ICH BIN 'N ANGEBER, WIXXA, EINER DER  
ALLES BESSER WEISS  
CHEF AM MIC, EQUALIZED, PHILOSOPH  
UND SCHREIBMASCHINE  
EINER, DER GELEGENTLICH IN ABGRUND  
FÄLLT, EISLAWINE  
KING OF EINTAGSLIEBE  
FRAUEN KOMM' UND GEH'N, KOMM' UND  
GEH'N, HA  
NUR MEIN TESTOSPIEGEL BLEIBT SOLIDE  
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE SCHIENE  
DER, DER WIE'N ARSCHLOCH AN DER BAR  
HOCKT  
MIT CLUB SODA UND KALTER MINE  
ICH BIN EINER MIT PAAR FREUNDEN UND  
'NER KLEIN' FAMILIE  
EINER, DER NICHT NACHGIBT UND SICH  
6'RADE MACHT FÜR SEINE ZIELE  
ICH BIN EIGENTLICH VIELE UND ICH BIN  
GERNE SO  
EINER MIT PRINZIPIEN UND 'NEM FEUER,  
DAS IM HERZEN TOBT

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE UND BIN  
GERNE SO ICH BIN VIELE UND BIN  
GERNE SO ICH HAB' IDENTITÄT,  
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM  
HERZEN TOBT WER ICH BIN? ICH  
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH  
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH  
HAB' IDENTITÄT, IDENTITÄT UND  
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE  
SCHIENE

(PART 2)

WER ICH BIN? IS' AUF  
JEDEN FALL 'NE FRAGE WERT ICH  
PASS' IN KEIN SCHEMA, DIGGA,  
ICH BIN ALLE TAGE MEHR IM  
ZWEIFELSFALL BIN ICH  
CHAMÄLEON NEHME DIE FARBE  
DER UMGEBUNG AN TATENLOS AM  
WEGESRAND TARNE MICH ALS  
CLOWN, ODER TARNE MICH ALS  
ELEGANT IN JEDEM FALL BLEIB' ICH  
UNDURCHSCHAUBAR WIE 'NE  
NEBELBANK ICH BIN 'N TRÄUMER,  
DER TRÄUMEND DURCH DEN  
REGEN TANZT UND 99  
HUNDERTSTEL DER LEUTE NICHT  
VERSTEHEN KANN ICH BIN 'N LIVE  
ACT MIT ANGST IM BAUCH UND 'N  
STREITSÜCHTIGER MIT 'NER  
RHETORIK WIE 'NE  
PANZERFAUST AB UND AN DER  
MANN IM HAUS, MANCHMAL AUCH  
IM HERZEN KIND ICH BIN 'N  
SCHLECHTER LÜGNER, DAS DER  
GRUND, WARUM ICH EHRLICH  
BIN ICH BIN 'N INTELLEKTUELLER  
HINTERWEITLER 'N DISKRETER  
LINKSEXTREMER, UND EXKINDERGÄRTNER  
ICH BIN VIELE  
UND BIN GERNE SO ICH HAB'  
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM  
HERZEN TOBT

DER RAPPER DISARSTAR BESCHREIBT IN SEINEM SONG „WER ICH BIN“ GENAU DAS, WAS SIE GERADE SELBST BEARBEITET UND SICH - WIE JEDER MENSCH - BESTIMMT SCHON HÄUFIGER GEFRAGT HABEN

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE UND BIN  
GERNE SO ICH BIN VIELE UND BIN  
GERNE SO ICH HAB' IDENTITÄT,  
IDENTITÄT UND 'N FEUER, DAS IM  
HERZEN TOBT WER ICH BIN? ICH  
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH  
BIN VIELE UND BIN GERNE SO ICH  
HAB' IDENTITÄT, IDENTITÄT UND  
ICH FAHR' MEINE SCHIENE, KEINE  
SCHIENE

(PART 3)

WER ICH BIN? ICH FRAG'  
MICH SELBST EINER, DER MIT  
SEINER ART ZU GERN MAL AUF DIE  
NASE FÄLLT ICH BIN HERZLICH UND  
GEWISSENHAFT KREATIV UND IN DER  
REGEL ERST UM MITTERNACHT SO  
RICHTIG WACH ICH BIN FREIGEIST,  
UND DREH' MICH AB UND AN TAGE  
LANG IM KREIS WIE DIE ZEIGER  
AUF 'M ZIFFERNBLATT ICH BIN OFT  
GROB UND ICHBEZOGEN BIN 'N  
EHRGEIZIGER KÜNSTLER, EINER VON  
DEN MITTELLOSEN ICH BIN  
HEKTISCH, NERVÖS UND  
NIKOTINABHÄNGIG RAUCHVERBOTE  
STÖR'N MICH NICHT, EY, ICH BIN  
WIDERSPENSTIG ICH BIN FREUND,  
ONKEL, BRUDER UND SOHN, EY BIN  
'N JUNGE AUS 'NER GROSSSTADT  
UND TRUBEL GEWOHNT, YEAH ICH  
BIN EXZENTRIKER, TÄTOWIERT UND  
KAHIRASIIERT UND GEB' MICH GERN  
GANZ ANDERS, ALS ES ERWARTET  
WIRD ICH BIN VIELE UND BIN GERNE  
SO ICH HAB' PROFIL UND 'N FEUER,  
DAS IM HERZEN TOBT

(HOOK (CUTS))

WER ICH BIN? ICH BIN VIELE  
UND BIN GERNE SO ICH BIN VIELE  
UND BIN GERNE SO ICH HAB'  
IDENTITÄT, IDENTITÄT UND 'N FEUER,  
DAS IM HERZEN TOBT WER ICH BIN?  
ICH BIN VIELE UND BIN GERNE  
SO ICH BIN VIELE UND BIN GERNE  
SO ICH HAB' IDENTITÄT,  
IDENTITÄT UND ICH FAHR' MEINE  
SCHIENE, KEINE SCHIENE

(OUTRO)

WER ICH BIN? ICH BIN  
VIELE UND BIN GERNE SO, EY VIELE  
UND BIN GERNE SO VIELE UND BIN  
GERNE SO



# KULTUR IST NICHT GLEICH KULTUR

**Gibt es eine Kultur, welcher Sie sich zugehörig fühlen?**

Denken Sie einmal kurz nach und geben Sie dieser Kultur einen Namen.

---

---

**Was ist das für Kultur?**

Hat Sie etwas mit Ihrer Nationalität zu tun? Ist es eine Religion?  
Eine Fußballmannschaft? Eine Musikszene?

---

---

**Wie würden Sie das Wort „Kultur“ beschreiben?**

Was ist für *Sie* Kultur?

---

---

---

**Wie wichtig ist für Sie Kultur - anhand Ihrer Definition?**

---

---

---

### **Begriffserklärung/Definition: KULTUR**

Das Wort „Kultur“ so definieren, dass es einfach zu verstehen und jede\*r zufrieden ist? Das hat in den letzten hundert Jahren niemand geschafft. Es gibt einfach zu viele Vorstellungen und Ideen über diesen Begriff und was er bedeuten soll.

Eine mögliche Definition ist:

Als Kultur bezeichnen könnte man alles, was von Menschen geschaffen wurde und wird. Das kann ein Haus sein, ein verzierter Tisch, das können Werte und Religionen sein, aber auch ein Rapkonzert. All das könnte man als Kultur bezeichnen.

Es gibt aber noch eine weitere Definition, die wir mit Ihnen bearbeiten möchten: Als „Kulturen“ werden oft Gruppen bezeichnet, egal ob Nationalitäten, Religionen oder anderes. Ihnen werden bestimmte „Prägungen“ und Verhaltensweisen nachgesagt, die sie angeblich von „anderen Kulturen“ unterscheiden.

**Können Sie auf Ihre Kultur(en) verzichten?**

---

---

**Wenn nein, woran liegt das?**

---

---

---

**Warum glauben Sie, dass Sie sich dieser Kultur zugehörig fühlen und nicht einer anderen?**

---

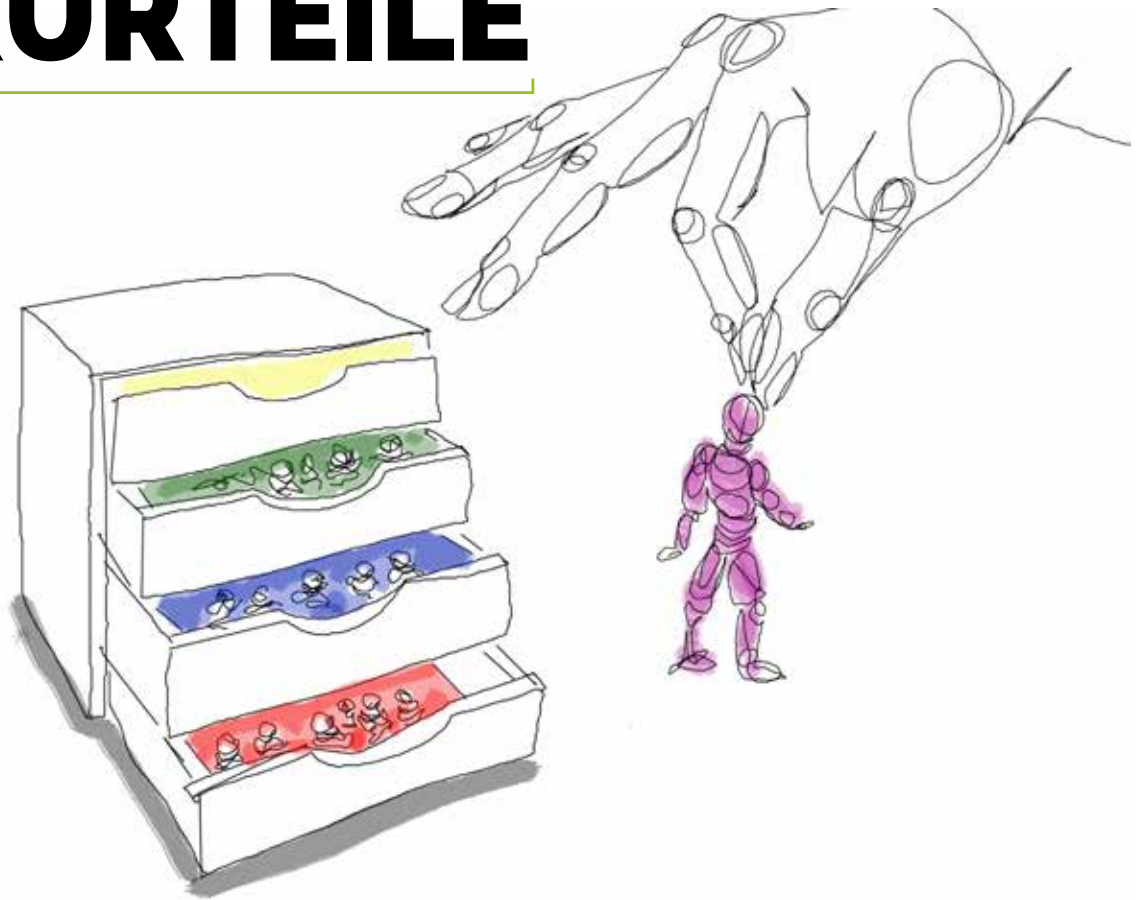
---

---

Kultur hat auch viel mit Vorurteilen zu tun. Auch Kulturen besitzen sie, denn Kulturen bestehen aus vielen einzelnen Menschen ... Und ausnahmslos jeder Mensch hat Vorurteile.

Stellen Sie sich einmal einen „Metal-Fan“ vor, also jemanden, der gerne harte Metal-Musik hört: Was glauben Sie, wie ist dieser Mensch so? Wie kleidet er sich, was hat er für Gründe, so eine Musik zu hören? Sind Metal-Fans durch manche Lieder gewalttätig, weil das in den Liedern so drinsteht? Was sind Metal-Fans wohl für Menschen? Sehen Sie: Jede\*r hat Vorurteile, denn egal, was Sie gerade über Metal-Fans gedacht haben, es trifft eben nicht auf alle, vielleicht sogar noch nicht einmal auf die meisten zu.

# VORURTEILE



## Begriffserklärung/Definition: VORURTEILE

Das Wort „Vorurteile“ ist sehr interessant, es besteht aus zwei Wörtern: „Vor“ und „Urteile“. Es beschreibt also „Urteile“, die Menschen „vor“ etwas treffen; nur vor was könnte das sein?

Wir verstehen es so:

Vorurteile sind **Urteile** über Menschen oder Menschengruppen, die getroffen werden, **beVOR** man den einzelnen Menschen oder Teile der Gruppe wirklich **kennengelernt** hat.

## Ist das jetzt **ETWAS SCHLECHTES?**

Das ist eine schwierige Frage...

Vorurteile bringen eine Person selten weiter und schaffen eher Konflikte, als diese zu beseitigen. Sie haben den Sinn, Situationen im Alltag schnell einordnen zu können, besonders in gefährlichen Situationen. Vorurteile bieten Orientierung im Alltag und sind auch deshalb relativ normal.



Es ist aber wichtig, Folgendes zu beachten:

Es gibt Vorurteile, die keinen Schaden bei Menschen anrichten, wie:

**„Alle Schweizer sind reich“** oder  
**„Alle Menschen aus Italien können gut kochen“.**

Und es gibt Vorurteile, die einen großen, negativen Einfluss auf das Leben der Person haben können. Wenn es das Vorurteil gäbe:

**„Alle Menschen mit blauen Augen und glatten Haaren sind dumm“**,  
dann führte das dazu, dass Menschen mit blauen Augen und glatten Haaren keine Aufgaben gegeben werden, bei denen man nachdenken muss und die als intellektuell anspruchsvoll gelten. Dies kann dazu führen, dass sie schlechtere Jobs bekommen, weniger Geld haben und ungerecht behandelt werden, weil ihnen niemand zuhört und ihnen nichts zutraut.

Denken wir erstmal über Vorurteile Ihnen gegenüber nach:

**Gab es schon Momente, in denen Menschen Vorurteile gegen Sie geäußert haben?  
Was waren das für Situationen und welche Vorurteile wurden genannt?**

---

**Wogegen haben sich diese Vorurteile gerichtet?**  
(Hautfarbe, Religion, Geschlecht und so weiter)

---

**Wie regelmäßig kamen diese Vorurteile vor?**

---

**Wie hat es sich angefühlt, Vorurteile gegen sich selbst zu hören?**

---

**Was haben Sie dabei gedacht?**

---

**Stimmten die Vorurteile gegen Sie?**

---

**Was haben Sie in solchen Situationen getan?**

---

Vielleicht gab es Vorurteile gegen Sie oder gegen die Gruppe, der Sie sich zugehörig fühlen, bei denen Sie gesagt haben: „Doch, das stimmt ja auch! Das ist kein Vorurteil, das ist Realität. ALLE in meiner Gruppe sind/haben/können [...]“.

Doch selbst wenn Sie das denken: Trifft dies auch wirklich auf andere Personen Ihrer Gruppe zu, gegen die sich die Vorurteile gerichtet haben? Wenn Ihre Schwester, Ihr Bruder, Ihre Mutter oder Ihr Vater sich der gleichen Gruppe zugehörig fühlen, hätten Ihre Verwandten auch gesagt: „Doch, das stimmt schon!“?

Oder ist es möglich, dass selbst bei den Vorurteilen, die scheinbar zutreffen, andere Einzelpersonen ihnen widersprechen würden – obwohl sie sich derselben Gruppe zugehörig fühlen wie Sie?

Zum Schluss möchten wir Ihnen noch die Übung **Phrasensack** vorstellen, die Sie auch alleine in Ihrer Zelle machen können, wenn Sie möchten:

#### **Anleitung (angepasst):**

Schauen Sie sich die Phrasenkarten\* an (siehe unten, Abb. X). Sie werden gebeten, sich Pro- und Kontra-Aussagen\*\* für diese Aussage zu überlegen. Sie können gerne alle Phrasenkarten beantworten, müssen es aber nicht.

Lesen Sie die Phrase laut vor. Reflektieren Sie die Phrase zusammen mit Ihren Pro- und Kontra-Argumenten.

#### **ERKLÄRBOX:**

\* **Phrase:** Eine Redewendung, Redensart, etwas „einfach so Dahergesagtes“

\*\* **Pro- und Kontraaussagen:** Hier bedeutet das, dass Sie sich bitte für die Phrasen in den Kästchen Aussagen überlegen, die FÜR die Aussage sprechen (PRO) oder dagegensprechen (KONTRA).

**Dabei können folgende Fragen zur Unterstützung eingebracht werden:**

- Welche Aussage wird mit dem Satz getroffen?
- Welches Menschenbild steht dahinter?
- Welche Motive können wir hinter dieser Aussage vermuten?
- Würden Sie der Aussage zustimmen?
- Wie geht es Ihnen, wenn Sie einen solchen Satz hören?
- Wie kann gegen diese Parole argumentiert werden? Warum ist das so schwer?

# PHRASENSACK

kinder  
statt inder

schwarze haben  
rhythmus im blut

Frauen gehören  
an den herd

die ausl änder  
nehmen uns die  
arbeitspl ätze weg

wir brauchen  
wieder einen  
starken mann

menschen sind  
von natur aus  
schl echt

männer hören  
niemal s zu

arbeitsl ose sind  
nur zu faul

wer arbeiten wil l,  
kann sich sel bst-  
ständig machen

ausl änder sind  
kriminell er als  
Deutsche

deutsche männer  
können nicht  
tanzen -  
nur marschieren

wer hier leben  
wil l, muss sich  
auch an die leit-  
kul tur anpassen

Ital iener sind  
immer gut  
angezogen

frau am steuer -  
ungeheuer

die da oben  
machen sowieso,  
was sie wol len

kriminell e  
ausl änder haben  
hier nichts zu  
suchen

Kommen wir nun zu einem Thema, das mindestens genauso wichtig ist, wie sich mit den Vorurteilen gegen sich selbst zu beschäftigen:

# WO HABEN **SIE** VORURTEILE GEGENÜBER ANDEREN?

Jeder hat Vorurteile – das haben wir oben bereits behauptet. Jedoch haben manche Personen mehr Vorurteile als andere.

Deutsche Rechtsextreme zum Beispiel haben in der Regel eine große Anzahl an extremen, menschenfeindlichen und entwürdigenden Vorurteilen gegenüber Menschen, die nicht in Deutschland geboren sind, eine andere Hautfarbe als die „weiße“ haben, die deutsche Sprache nicht gut sprechen, oder gegenüber Menschen, die sich für in Not geratene Deutsche und Nichtdeutsche einsetzen.

## **Aber:**

Rechtsextreme oder menschenfeindliche Extreme haben eben nicht nur mehr Vorurteile, sondern sie vertreten dazu die Meinung, dass sie selbst mehr wert sind als andere und anderen sagen können, wie sie zu leben haben und welches Leben lebenswert ist und welches nicht. Das ist nicht nur gegen unser Grundgesetz, sondern diese Meinungen sind für unsere Gemeinschaft und für jeden für uns gefährlich. Denn für unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben ist es wichtig und Bestandteil unserer gesellschaftlichen Vereinbarung der Demokratie, dass wir alle ein Recht darauf haben, gleichbehandelt zu werden.

## **Woher kommen diese Vorurteile?**

Meistens entstehen Vorurteile nicht einfach so, sondern entwickeln sich über Jahrzehnte, manchmal sogar über Jahrhunderte innerhalb von Gesellschaften. Vorurteile gegenüber Jüdinnen und Juden zum Beispiel, die unter der Nazi Herrschaft ihren Höhepunkt erreichten, gehen bis ins Mittelalter zurück. Die teilweise Jahrhunderte alten Vorurteile wurden mit neu ausgedachten vermischt, und mit einer hasserfüllten und groß angelegten Propaganda wurden die Gehirne der Bevölkerung „vergiftet“. Nach Jahren der Gehirnwäsche konnten manche gar nicht mehr sagen oder begründen, warum sie Jüd\*innen hassten. Sie wussten nur, dass sie Jüd\*innen verabscheuten und dass sie „verschwinden“ sollten. Menschen verrieten ihre Nachbar\*innen oder ihre Arbeitskolleg\*innen, mit denen sie all die Jahre davor friedlich zusammengelebt hatten, an die Nazis.

Es wurden über 6 Millionen Kindern, Frauen und Männern von den Nationalsozialisten ermordet. Am Anfang standen „nur“ Vorurteile, die sich schließlich zur hetzerischen Propaganda entwickelten. Damit zeigt sich, wozu Vorurteile und im Weiteren Propaganda im allerschlimmsten Fall führen kann: zu Völkermord\*, Tod und Krieg.

## Haben auch Sie Vorurteile gegenüber bestimmten Menschengruppen?

Schreiben Sie einmal für sich auf, was Ihnen für die folgenden Gruppen als Erstes einfällt. Denken Sie nicht zu lange nach, ob es richtig oder falsch ist oder was andere wohl darüber denken, was Sie hier aufschreiben. Es geht nämlich nur darum: seine eigenen Vorurteile zu hinterfragen, um nicht mehr und nicht weniger. Vorurteile dauerhaft und aus freien Stücken abzulegen, das ist eine schwierigere Aufgabe und ein langer Prozess. Doch dafür ist es wichtig, sich den eigenen Vorurteilen erst einmal bewusst zu werden und über sie nachzudenken. Das nennt man „Selbstreflexion“.

### Folgende Fragen könnten Ihnen bei der Aufgabe helfen:

- Was trägt die Person für Kleidung?
- In welchem Stadtteil wohnt sie?
- Welchen Beruf hat die Person (nicht)?
- Welches Hobby hat die Person (nicht)?
- Wo macht sie (keinen) Urlaub und was macht sie da hauptsächlich?
- Wie fühlt sich die Person beim Einkaufen in einer deutschen Stadt oder in einer Einkaufszone?

### ERKLÄRBOX:

\* **Genozid:** Genozid wird auch „Völkermord“ genannt. Manche Wissenschaftler nennen es auch „Verbrechen der Verbrechen“ oder „das schlimmste Verbrechen im Völkerstrafrecht“.

Ein Genozid hat als Ziel, eine bestimmte Gruppe, die sich durch Sprache, Religion oder Tradition von anderen unterscheidet, zu verfolgen und zu ermorden.

Beispiele für Genozide gibt es in der Menschheitsgeschichte leider einige, unter anderem:

- der Genozid an Jüd\*innen durch Nazi-Deutschland (diese waren von 1933–1945 an der Macht)
- der Genozid des Deutschen Kaiserreichs an den Herero und Nama im heutigen Namibia (1904–1908)
- der Genozid an den Armeniern während des 1. Weltkriegs durch das Osmanische Reich
- der Genozid in der Ukraine durch die Führung der Sowjetunion 1932–1933

... Dies sind nur einige Beispiele von Genoziden der Menschheitsgeschichte. Nicht alle Genozide werden von den (Nachfolger-)Staaten anerkannt, die sie begangen haben. So hat die deutsche Bundesregierung den Völkermord an den Herero und Nama bis heute nicht voll anerkannt, und die türkische Regierung weigert sich weiterhin, den Genozid an den Armeniern als Genozid anzuerkennen.



**Schreiben Sie nun bitte zu folgenden Gruppen stichpunktartig auf, was Ihnen als Erstes in den Kopf kommt:**

Arbeitslose/Hartz-IV-Empfänger\*innen:

---

---

Schwarze Menschen/Black People of Colour (BPoC)\*:

---

---

Weißer Menschen:

---

---

Frauen:

---

---

Deutsche\*r:

---

---

Abiturient\*innen:

---

---

Araber\*innen:

---

---

Bank-Angestellte/Banker\*innen:

---

---

Asiat\*innen:

---

---

Sinti/Roma:

---

---



Jüd\*innen:

---

---

Reiche Menschen:

---

---

Beamt\*innen:

---

---

Ost-Europäer\*innen:

---

---

Bedienstete des Allgemeinen Vollzugsdienst  
in einer JVA:

---

---

Menschen vom afrikanischen Kontinent:

---

---

Kinder:

---

---

### ERKLÄRBOX:

\* **People of Colour:** So bezeichnen sich nicht-weiße Menschen, die in vielfältiger Form rassistischer Diskriminierung ausgesetzt sind. Kurz: PoC

\* **Black People of Colour:** So bezeichnen sich Menschen, die aufgrund ihrer Hautfarbe weltweit von rassistischer Ausgrenzung betroffen sind. Dabei geht es nicht um die Farbe Schwarz oder dessen Nuancen, sondern um erlebte schmerzliche Erfahrungen durch rassistische Diskriminierung. Kurz: BPoC

#Black Lives Matter ist eine internationale Bewegung von BPoC und PoC, die sich gegen Gewalt gegenüber PoC und BPoC einsetzt.

! Anders als Begriffe wie „farbig“ usw. wurden die Begriffe PoC und BPoC von nicht-weißen Menschen erfunden und sind „**Selbstbezeichnungen**“!

## IST IHNEN ZU JEDER GRUPPE ETWAS EINGEFALLEN?

Bestimmt!

### Oder haben Sie gezögert?

Vielleicht, weil Sie sich bei manchen Gruppen nicht ganz sicher waren, Ihnen nichts eingefallen ist oder weil Sie sich dachten:

# „DAS KANN ICH DOCH NICHT AUFSCHREIBEN!“ ?

Haben Sie sich selbst in einer dieser Gruppen wiedergefunden, sprich:

### Fühlen Sie sich selbst einer oder mehrerer dieser Gruppen zugehörig?

Stimmen diese Gruppen überein mit den 5 Gruppen, die sie im Kapitel „Identität“ bei der Übung **IDENTITÄTSMOLEKÜLE** aufgeschrieben haben?

Schauen Sie sich noch einmal die Worte an, die Sie bei genau diesen Gruppen - also „Ihren Gruppen“ - hingeschrieben haben.

### Trifft dieses Vorurteil auf Sie zu 100% zu?

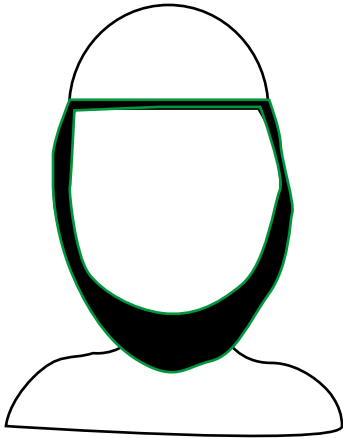
Sind alle in dieser Gruppe so?  
Oder sind nur einige wenige genau so, andere ein wenig anders und noch mal andere dieser Gruppe sind gar nicht so wie Ihr Vorurteil?

Und jetzt kommt die schwierigste Frage:

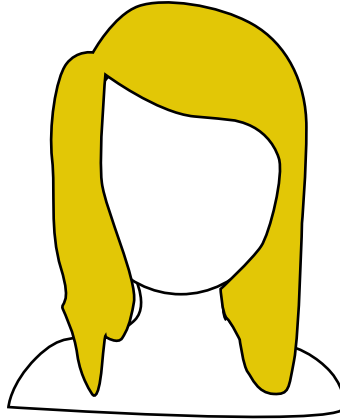
### Warum, glauben Sie, hatten Sie genau diese Meinung über die Personengruppe im Kopf?

Kennen Sie die Menschen aus dieser Gruppe persönlich oder haben Sie nur von ihnen gehört oder etwas über sie gelesen?

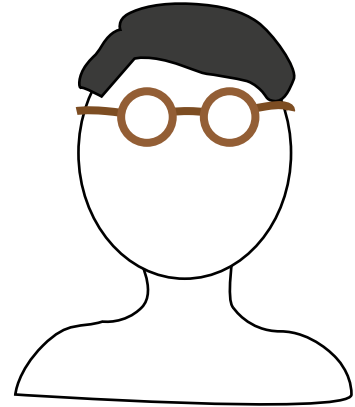




**TERRORIST**



**DUMMCHEN**

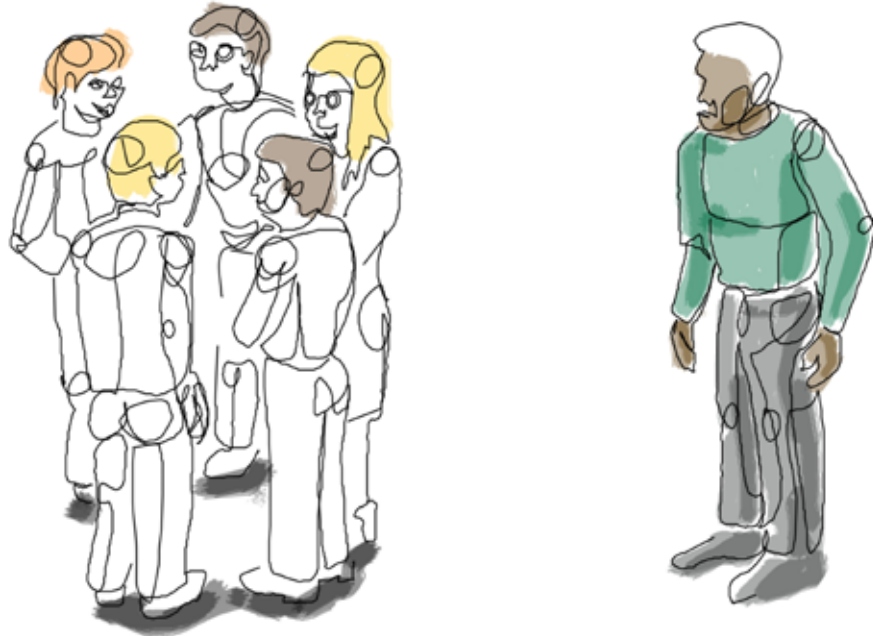


**STREBER**

Kommen wir nun zum nächsten Thema. Bis jetzt haben Sie sich in diesem Buch mit Ihrer eigenen Gruppenzugehörigkeit und Ihren Identitäten sowie mit denen Ihrer Mitmenschen auseinandergesetzt. Dazu haben Sie gemeinsam mit diesem Licht&Schatten-Buch – und wahrscheinlich (bereits) mit dem Team **re:vision** beim Projekt Licht&Schatten – erarbeitet, was Vorurteile sind, was Vorurteile gegen Sie selbst bewirken und wo Sie eigene Vorurteile gegen andere haben.

Es gibt also Vorurteile, die benutzt werden, um jemanden oder eine Gruppe von Menschen **auszugrenzen**. Ausgrenzen und „**Diskriminieren**“ bedeuten dasselbe. Haben Menschen weniger Rechte oder werden sie von einer bestimmten Leistung oder einem Angebot ausgeschlossen, zum Beispiel wenn sie keine Arbeit bekommen, weil sie anders aussehen oder sich anders verhalten, dann wird das Diskriminierung genannt.

# DISKRIMINIERUNG



## Begriffserklärung/Definition: DISKRIMINIERUNG

Jemanden auszuschließen/jemanden nicht teilhaben zu lassen/jemanden ungleich und damit schlechter zu behandeln, weil er/sie ein bestimmtes „Merkmal“ hat.

Diese „Merkmale“ sind willkürlich von den Menschen bestimmt, die andere ausgrenzen wollen. Es kann alles sein, von der Haut- oder Haarfarbe bis zur religiösen Einstellung oder auch aufgrund des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder einer körperlichen Behinderung.

## ERKLÄRBOX:

\* **Rassistische Diskriminierung:** Jemanden aufgrund der Hautfarbe und Aussehen, Herkunft, Nationalität oder Sprache diskriminieren

\*\* **Sexismus:** Jemanden aufgrund des Geschlechts diskriminieren

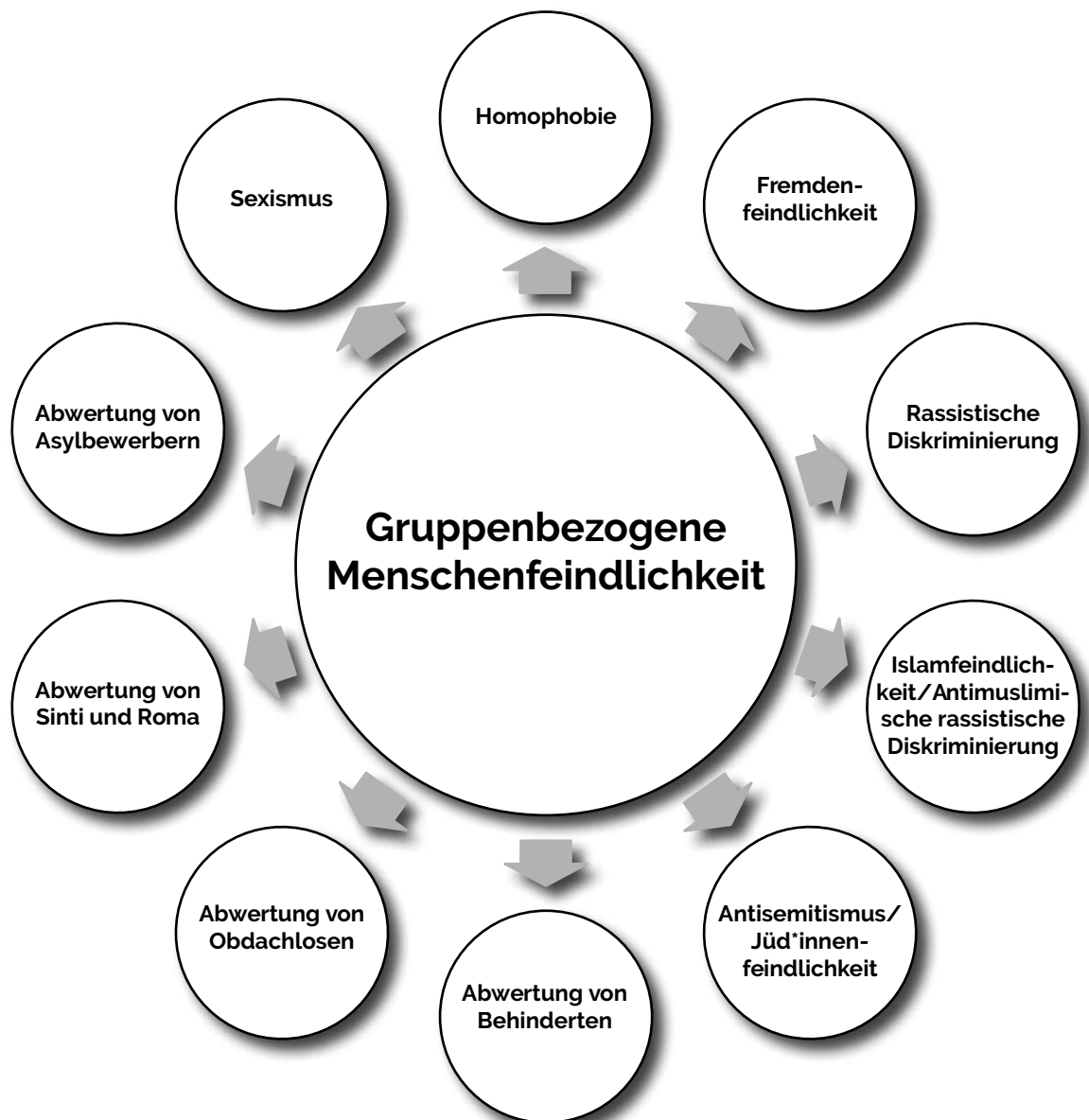
\*\*\* **Homophobie:** Jemanden aufgrund von Homosexualität (Mann liebt Mann, Frau liebt Frau) diskriminieren

Problematisch wird Diskriminierung vor allem dann, wenn sie in Verbindung mit einer Ideologie auftritt, wie einer rassistischen\*, sexistischen\*\*, homophoben\*\*\* Ideologie oder einer anderen Form der sogenannten „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“, um die es im nächsten Kapitel geht.

Zum Beispiel gibt es Menschen mit einer rechtsextremen Ideologie, die davon überzeugt sind, dass sie alleine aufgrund

ihrer Hautfarbe und Herkunft mehr wert sind als andere Menschen. Da sie davon überzeugt sind, sind sie der Meinung, Menschen mit anderer Hautfarbe oder Herkunft anders behandeln zu dürfen, in diesem Fall: verbale und psychische Gewalt (zum Beispiel Beleidigungen oder Morddrohungen) oder physische Gewalt (zum Beispiel Körperverletzung, Mord, Brandstiftung von Geflüchtetenunterkünften).

Im Folgenden gehen wir gemeinsam Schritt für Schritt, Stück für Stück die verschiedenen Dimensionen der „Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit“ durch. Dieser Begriff ist wichtig und zentral für die Arbeit von tausenden von Menschen, die sich dagegen einsetzen – hier in Deutschland und auf der ganzen Welt –, denn wie die Abbildung unten zeigt: Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt eine Vielzahl an Diskriminierungsformen. Es gibt nicht „nur“ rassistische Diskriminierung oder „nur“ Sexismus. Die Liste an Möglichkeiten und Gründen, warum jemand diskriminiert wird, ist leider sehr lang.



#### **Begriffserklärung/Definition: GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT**

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit beschreibt ziemlich genau das, was nicht zu einer offenen, demokratischen und freiheitlichen Gesellschaft gehören sollte:

Es ist die Feindschaft gegenüber Menschen allein aus dem Grund, dass diese Menschen einer bestimmten Gruppe angehören. Oder sie gehören dieser Gruppe nicht an, werden dieser aber unfreiwillig zugerechnet.

Dabei ist es erst einmal egal, welche Gruppe das ist, ob es nun eine Gruppe von Menschen mit einer bestimmten Hautfarbe, einem bestimmte Geschlecht, einer bestimmten Nationalität, einer bestimmten sexuellen Orientierung oder aber auch der „verfeindete“ Fußballverein ist.

# GUTE MENSCHEN

ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN  
ÜBERALL NUR GUTE MENSCHEN

ALLES IST EINFACH. BIEST DU EINFACH GESTRICT  
KEIN KNOTEN IM KOPF. NUR EIN FADEN AM GENICK  
UND DANN AB RICHTUNG GLÜCKSELIGKEIT  
EIN LEBEN IM KORSETT

EIN GUTER MENSCH VERDRÄNGT. WAS ER NICHT WEISS  
DAMIT SICH GUTE MENSCHEN NICHT LÄNGER ALS OPFER FÜHLEN  
LERN SIE VON KINDESBEIN AN ROBOTERSPIELEN

ELLBOGEN RAUS UND AUF OPFER ZIELEN  
NACH OBEN BUCKELN. SICH 'NEN GOLDENEN COCK VERDIENEN  
NUR GLÜCKLICHE ORANGEN IN DER SAFTPRESSE  
SOGAR DER METTIGEL LACHT  
IN IHRE HACKFRESSE

EIN GUTER MENSCH MUSS TUN,  
WAS EIN GUTER MENSCH TUN MUSS

LUXUS UND RUHM.  
RUMLUTSCHEN BIS ZUM SCHLUSS

ICH WEISS NICHT. WAS IHR SEHT.  
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN  
ALLE LIEBEN KINDER.  
ALLE GEHEN BLUT SPENDEN  
UND DAS LETZTE.  
WAS MAN HIER NOCH VERMISST  
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE.  
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IST

ICH WEISS NICHT. WAS IHR SEHT.  
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN  
ALLE LIEBEN KINDER. ALLE GEHEN BLUT SPENDEN  
UND DAS LETZTE. WAS MAN HIER NOCH VERMISST  
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE.  
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IST

WEICHE STRAFEN FÜR  
GEWALTBEREITE AUSLÄNDER. NO GO  
NEIN SIE SIND KEINE NAZIS.  
AUCH SIE TRINKEN KAFFEE TO GO  
AUCH SIE WAREN SCHON IM URLAUB.  
WO'S SCHWARZE GAB  
UND AM VATERTAG LIEF SOGAR  
ROBERTO BLANCO  
DER EIN WUNDERBARER NEGER WAR.  
WO IST DAS PROBLEM?



BEVOR WIR ZUR ERSTEN HIER THEMATISIERTEN FORM DER GRUPPENBEZOGENEN MENSCHENFEINDLICHKEIT KOMMEN (RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG), STELLEN WIR NOCH DEN SONG „GUTE MENSCHEN“ VON OK KID VOR, IN DER DIE BAND EINEN „RUNDUMSCHLAG“ BEIM THEMA GRUPPENBEZOGENE MENSCHENFEINDLICHKEIT UND RECHTE IDEOLOGIEN IN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT MACHT:

KINDERSCHÄNDER MÜSSEN  
STERBEN, VOLL OK  
„BÖHSE ONKELZ“ AUF DER HECKSCHEIBE STEHEN  
MIT DEUTSCHLANDFAHNE SCHWENKEND  
DURCH DIE STRASSE GEHEN

ALLES NUR GUT GEMEINT  
AUS ANGST UM IHRE BLUTSBRÜDER  
SIE SIND DAS VOLK, ALLES NUR BESORGTE WUTBÜRGER  
STAMMTISCHMODUS, JETZT WIRD LAUT DISKUTIERT  
SCHWARZ-ROT-GRÜN, ALLES WIRD GRAU MELIERT

WAS, WAS HOMOPHOB? (NEIN, NEIN, NEIN, NEIN, NEIN)  
SIE SIND DA FÜR KRANKE MENSCHEN  
AUCH SCHWULE KANN MAN HEILEN  
EINE HAND WÄSCHT DIE ANDERE REIN  
BROWNIES BACKEN FÜR DIE HOCHZEIT, MOHRENKÖPFE TEILEN

UND WENN IM SPORTLERHEIM DIE ERSTE STROPHE ERKLINGT  
UND DAS BRÜDERLEIN SINGT, IST DAS ÜBERHAUPT NICHT SCHLIMM  
NIEMAND SCHIEBT HIER IRGENDJEMAND AB  
ALLE LIEBEN AYDIN DÖNER,  
BESTE BOSSE DER STADT

ICH WEISS NICHT, WAS IHR HABT,  
ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN  
DIE NICHTS BÖSES WOLLEN, NEIN,  
DIE NUR AN UNSRE ZUKUNFT DENKEN  
UND WAHRSCHEINLICH WERDEN SIE ES NIE VERSTEHEN  
WARUM ICH KOTZEN MUSS, WENN ICH SIE SEH  
ICH WEISS NICHT, WAS IHR HABT, ICH SEH NUR GUTE MENSCHEN  
ALLE LIEBEN KINDER, ALLE GEHEN BLUT SPENDEN  
UND DAS LETZTE, WAS MAN HIER NOCH VERMISST  
IST DIE ANTWORT AUF DIE FRAGE,  
WARUM ALLES BLEIBT WIE'S IS'

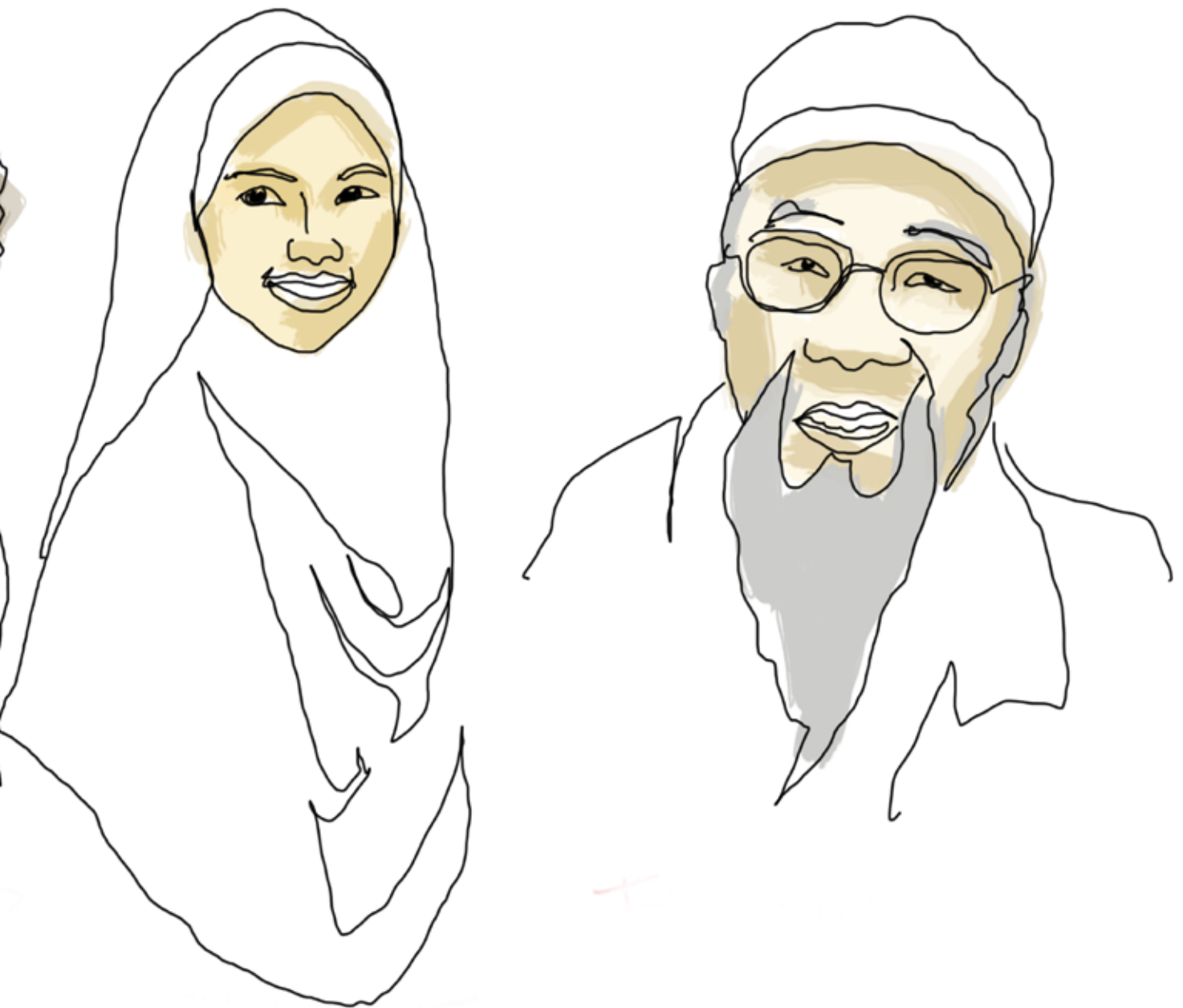


## RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG

### Begriffserklärung: RASSISMUS

Der Begriff „Rassismus“ wird hier in diesem Buch nicht verwendet. Warum? Rassismus arbeitet mit dem Begriff der „Rassen“. Es gibt aber keine Menschenrassen, das wurde schon viele Male und seit vielen Jahren von Wissenschaftler\*innen bewiesen. Der Ursprung des Rassismus stammt aus der Kolonialisierung des Kontinents Afrika und Südamerikas. Dort wurden Millionen von Menschen versklavt, Rohstoffe wurden gestohlen und in andere Länder verschleppt. Um die Ausbeutung zu rechtfertigen, begannen ungefähr vor 400 Jahren Menschen die Menschheit in angebliche „Rassen“ einzuteilen. Sie taten dies aber nicht, um zwischen verschiedenen Kulturen unterscheiden zu können, sondern um eine Unterscheidung vorzunehmen in „gute“ und „schlechte“ Rassen. Die „weißen“ Menschen glaubten von sich aus, die „gute Rasse“ zu sein und gaben sich

selbst das Recht, schwarze Menschen schlechter zu behandeln. „Schlechter behandeln“ ist hierbei stark untertrieben, denn so wie die Geschichte des Kolonialismus und der Sklaverei es zeigen, sind Millionen von Menschen dieser falschen Vorstellung von den angeblich unterschiedlichen „Menschenrassen“ zum Opfer gefallen: Sie wurden entwürdigt und entmenschlicht, gefoltert, versklavt und ermordet. Vor der Kolonialisierung hatten unterschiedliche Hautfarben keine große Bedeutung, der Unterschied wurde erfunden um Menschen mit dunkler Hautfarbe herabzusetzen, auszubeuten und auszugrenzen. Kein Mensch ist schlauer oder dümmer, nur weil er eine helle oder dunkle Hautfarbe hat. Früher, vor ungefähr 100 000 bis 70 000 Jahren waren alle Menschen schwarz, auch die Vorfahren der heutigen Europäer, Asiaten oder Amerikaner stammten aus



Afrika. Erst als sie den Kontinent Afrika verließen und sich in Breiten mit weniger intensivem Sonnenlicht ausbreiten, wurde die Haut heller. Was als schwarze oder dunkle Haut erscheint, sind nichts anderes als viele dichte Pigmente, die verhindern, dass zu viel Sonnenstrahlen in die Haut dringen und sie vor Verbrennungen schützen. In Gebieten wo die Sonne weniger stark ist, behindern die Pigmente die Bildung von Vitamin D. Das lebensnotwendige Vitamin D, das unter anderem für die Knochenbildung und Stimmung zuständig ist, bildet sich in der Haut durch Sonneneinstrahlungen. Können aber die Strahlen durch Pigmente nicht durch die Haut dringen, kann kein Vitamin D gebildet werden und es entstehen Mangelerscheinungen: häufige Knochenbrüche, Zahnverlust oder depressive Stimmung. So hat sich die Haut über die Jahrtausende nach

und nach an das Klima außerhalb von Afrika, wo die Sonne nicht so stark ist, angepasst und ist heller geworden. Heute wissen wir, dass rassistische Diskriminierung, also die Ausgrenzung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe oder ihrer Herkunft auf keiner wissenschaftlichen Grundlage geschieht.

Auch die Nazis missbrauchten den Begriff für ihre mörderischen und menschenverachtenden Pläne. Ihre hasserfüllte Propaganda behauptete, es gäbe verschiedene Menschenrassen und man dürfte sie unterschiedlich behandeln und wertschätzen. Sie vernichteten alle Menschen, die nicht ihrer Meinung waren oder eine Religion oder Herkunft besaßen, die ihnen nicht passte.

**Wir haben eine kurze Geschichte für dieses Licht&Schatten-Buch geschrieben.  
Lesen Sie sich die Geschichte einmal durch. Dann reden wir!**

„Sehr schön, Armin“, sagt Frau Engelhardt. „Auch bei dir, Julia. Macht weiter so!“

Frau Engelhardt dreht sich erneut um und reicht nun auch dem Sitznachbar von Armin - dessen besten Freund Ahmed - sein Diktat zurück.

„Ahmed“, beginnt Frau Engelhardt. „Das ist leider schon wieder eine 4+. Hast du seit dem letzten Diktat geübt?“

„Ja ...“, antwortet Ahmed seiner Lehrerin. Dann verstummt er. Frust steigt in ihm auf und mit ihm ein paar Tränen in seine Augen. Er hatte wirklich geübt!

„Sprache ist wichtig für dein späteres Leben, Ahmed. Weißt du?“ Jetzt drehen sich immer mehr der Mitschüler\*innen aus der Klasse um und schauen ihn teilweise mitleidig, teilweise gehässig an. Ahmed nickt nur und sagt gar nichts. Genau wie den Rest des Tages.



## 18 Monate später

„Herr und Frau Khalifa“, beginnt Frau Engelhardt, „ich möchte Ahmed für die Realschule empfehlen. Er ist wirklich ein kluger Junge, ich bin mir sicher, er wäre auf der Hauptschule stark unterfordert.“ Die Eltern von Ahmed schauen sich verwirrt an.

„Entschuldigung, das verstehe ich nicht“, sagt Frau Khalifa verwirrt. „Ich ... wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass Ahmed im Sommer auf das Gymnasium wechselt.“

„Es ist nur ...“, sagt Frau Engelhardt. „Ich führe diese Diskussion sehr oft mit Eltern und regelmäßig wird eine Entscheidung für das Kind getroffen, die sich später als die falsche herausstellt.“

„Er wird es schon schaffen. Er ist ein kluger Junge, er beherrscht zwei Sprachen und liebt Herausforderungen. Er kommt auf das Gymnasium!“ Herr Khalifa wird, ohne dass er es bemerkt und beabsichtigt, lauter.

„Ist in Ordnung.“ Frau Engelhardt läuft jetzt leicht rosa im Gesicht an. „Glauben Sie mir, dass ich nur das Beste für Ahmed möchte. Ich dachte mir nur, dass er sich ein wenig ... einsam ... fühlen würde auf dem Gymnasium.“

„Aber fast alle seine Freunde gehen doch auch dorthin“, erwidert Frau Khalifa.

„Ja schon ...“, sagt Frau Engelhardt. Sie verstummt, doch Herr Khalifa beantwortet das fragende Gesicht seiner Frau.

„Sie meint, es gibt dort kaum ‚Passdeutsche‘.“ Er zieht seine Augenbrauen nach oben. „Oder wie sagt man sonst? ‚Menschen mit Migrationshintergrund?!‘ Eine Frage bevor wir gehen, Frau Engelhardt: Hätten Sie Bundeskanzlerin Merkel ebenfalls nicht für das Gymnasium empfohlen? Ihr Großvater war Pole. Hätten Sie dann auch gedacht: ‚Och, die arme Angela, so einsam unter ‚richtigen‘ Deutschen?!‘ Ab wann ist man denn für Sie ‚Deutsch‘?“



## 15 Jahre später

„Und?“, fragt Ahmed. Armin grinst.

„Ja, Mann, ich habe den Job bekommen!“

„Hammer! Wann geht's los?“, fragt Ahmed. Er freut sich total für seinen besten Freund. Nachdem sie beide zeitgleich ihren Bachelor in Elektrotechnik beendet hatten, waren sie die letzten Wochen nur noch auf Jobsuche gewesen.

„Schon in fünf Wochen, Anfang Juli.“

„Ich freu mich für dich! Wie viele Bewerbungen hast du jetzt schlussendlich rausgeschickt?“

„Bestimmt zwanzig“, sagt Armin. „Und davon kam ich nur vier Mal in die nächste Runde, beziehungsweise wurde eingeladen. Wie sieht's denn bei dir aus?“

„Noch nichts...“ Ahmed lächelt gezwungen. Sie sind erst seit ein paar Monaten auf der Suche. Aber er findet es schon komisch. Sie haben sich für unterschiedliche Stellen beworben und sind keine direkten Konkurrenten. Außerdem hat Ahmed einen minimal besseren Schnitt in Elektrotechnik als sein bester Freund. Dennoch wurde von seinen Bewerbungen bisher nur eine einzige mit einer Einladung beantwortet, und die führte schlussendlich zu einer Absage.

„Es kommt noch besser!“, fährt Armin fort. „Ich hab nach der Zusage vier freie Wohnungen angeschrieben und direkt hat mich eine Person zurückgerufen. Sie würde mir die Wohnung sofort geben, aber ich fahre morgen da erstmal hin und schaue sie mir an. Ich kauf doch keine Katze im Sack!“ Beide lachen. „Ich drück dir weiterhin echt die Daumen, Ahmed. Ich hoch mich mal um beim Job und frage mal, ob die auf der Suche nach dem besten Umweltingenieur der Welt sind.“ Armin grinst und Ahmed lächelt gezwungen zurück. „Das ist lieb“, sagt er und überlegt sich eine Ausrede, um den Video-Call zu beenden. Er muss nachdenken.



Es ist nicht das erste Mal, dass Armin und Ahmed zusammen feiern gehen. Und trotzdem ist Ahmed immer ein wenig müllig zumute. Das hat seine Gründe.

„Ausweis!“, blafft der Türsteher. Armin an. Dieser kramt kurz in seiner Tasche und lässt sich von den finsternen Augen des Türstehers begutachten. Der Türsteher nickt und Armin darf den Club betreten. Ahmed folgt ihm.

„Ausweis!“, wird auch er angefaucht. „Sprichst Deutsch?“, gestikuliert der Türsteher.

„Bitte?“, fragt Ahmed höflich und reicht dem Mann seinen Ausweis.

„Ob Du Deutsch kannst?!“, fragt der Türsteher und betont jedes Wort unnötig klar.

„Klar“, sagt Ahmed kurz angebunden.

„Mach keine Dummheiten drinnen! Nächster.“ Das erneute Kopfnicken sagt Ahmed, dass auch er es geschafft hat. Er geht weiter. Es dauert ein wenig, bis sich beide locker gemacht haben. Doch nach einer Stunde tanzen sie mit ein paar jungen Frauen in ihrem Alter und finden zunehmend Spaß an der Sache.

„Ey!“, hört Ahmed eine laute Stimme schreien. Er dreht sich um und sieht ein Gerangel zwischen mehreren Jugendlichen, vielleicht ein oder zwei Jahre jünger als er und Armin. Erst wird sich gegenseitig geschubst, dann fliegen die ersten Fäuste.

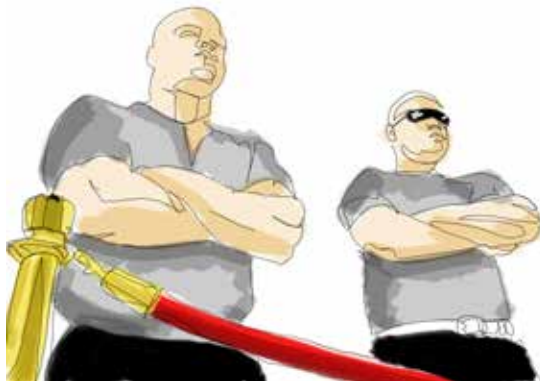
So zügig hätten sich Ahmed und Armin gar nicht von der Tanzfläche entfernen können, so schnell wie drei Security-Leute da waren.

„Du auch!“, ruft einer der Security-Mitarbeiter. Ahmed im Vorbeigehen zu und zeigt mit dem Finger auf Ahmed.

„Ha?!“, sagt Ahmed zu Armin und lacht verdutzt auf. „Was hab ich denn gemacht?“

„Gar nichts“, antwortet Armin. „Das wird sich schon klären.“

Doch der Security-Mitarbeiter ist davon überzeugt, dass Ahmed



Teil der sich prügelnden Gruppe war. „Leute wie Ahmed“ habe er hier jede Woche und die „machen nur Ärger“. Die beiden verlassen den Club und ziehen noch ein wenig durch die Stadt. Erst schweigen sie, dann quatschen sie und entscheiden, sich die restlichen Stunden nicht vermiesen zu lassen und noch etwas zu trinken zu kaufen und dann an den Fluss in der Nähe zu ziehen.

„Was willst du haben?“, fragt Armin.

„Zwei Pils, wie immer“, antwortet Ahmed. Armin nickt und verschwindet im Kiosk.

„Einen schönen guten Abend“, sagt die Polizistin, die plötzlich neben Ahmed steht. „Emmal Ihre Ausweispapiere, bitte.“ Jetzt reicht es Ahmed, er hat genug.

„Warum, wenn ich fragen darf?“ sagt er viel energischer, als er es je vorgehabt hatte, einer Polizistin gegenüber zu sein. „Ich habe nichts gemacht. Gar nichts!“

„Bitte Ihren Ausweis!“

„Was ist hier los?“, fragt Armin, der zusammen mit vier Flaschen den Kiosk verlässt.

„Die wollen meinen Ausweis sehen und mir nicht sagen warum.“

„Wir suchen jemanden, der auf Ihre Beschreibung passt“, sagt die Beamtin und schaut Ahmed nicht an.

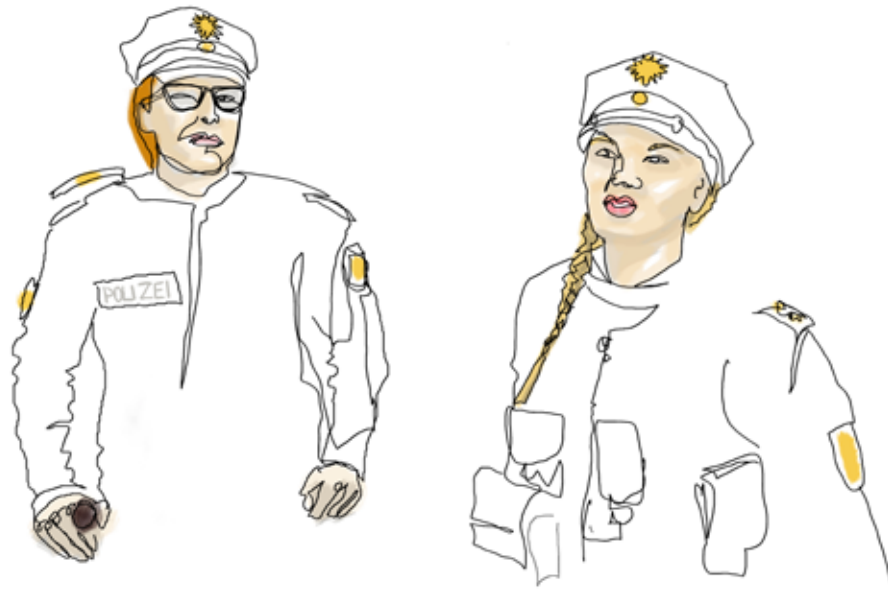
„Wen denn?“, fragt Armin.

„Sie kennen den Mann?“, fragt der Polizist.

„Ahm, ja?“, antwortet Armin und lacht. Ahmed ist nicht zum Lachen zumute. „Wir sind Freunde, ich kenne ihn seit der Grundschule. Wen auch immer sie suchen, er ist es nicht.“

„Noch einen schönen Abend“, sagen die beiden Beamten zu Armin und gehen.

„Hast du gemerkt, wie sie mich gar nicht mehr beachtet hat, nachdem du mit ihr gesprochen hast?“, sagt Ahmed zwei Minuten später, als sie am Flussufer sitzen.



**Was ist hier passiert? Versuchen Sie es einmal in ein paar kurzen Sätzen zu beschreiben.**

---

---

---

---

---

Haben Sie sich mit einer der Personen identifizieren können, sprich:

## Haben Sie sich in der Geschichte wiedergefunden? **WARUM?**

Haben Sie schon einmal rassistische Diskriminierung am eigenen Leib erfahren, oder mehrmals?

Kreuzen Sie einmal bitte alle Bereiche an, bei denen Sie sich rassistisch diskriminiert gefühlt oder mitbekommen haben, dass jemand, den Sie kennen, rassistisch diskriminiert wurde:

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Wohnungssuche   | <input type="checkbox"/> bei Ärzt*innenbesuchen  |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsplatzsuche (sowohl Kommunikation über E-Mail/Telefon als auch im Bewerbungsgespräch) | <input type="checkbox"/> bei Freund*innen, zum Beispiel bei „Witzen“, die „nicht so gemeint waren“ |
| <input type="checkbox"/> in der Schule   | <input type="checkbox"/> bei Behörden- und Amtsbesuchen  |
| <input type="checkbox"/> in der Familie  | <input type="checkbox"/> in der JVA  |

Von wem ging die rassistische Diskriminierung aus? Waren es immer dieselben Menschen bzw. Gruppen von Menschen? Denken Sie, dass alle Mitglieder dieser Gruppen Sie rassistisch diskriminiert haben oder so etwas vorhaben?

**Wie sind Sie damit umgegangen, als Sie rassistisch diskriminiert wurden?**

**WIE HABEN SIE SICH DABEI GEFÜHLT?**

Gerade haben wir darüber gesprochen, ob Sie oder jemand, den Sie kennen, schon mal oder regelmäßig Opfer von rassistischer Diskriminierung geworden ist.

## **DOCH WAREN AUCH SIE SCHON EINMAL TÄTER\*IN?**

Versuchen Sie sich zu erinnern: Wann war das letzte Mal, dass Sie jemanden anders behandelt haben und ihm/ihr Dinge nicht gegeben haben, nur wegen der Hautfarbe oder Herkunft der Person?

### **Warum haben Sie in dieser Situation jemanden diskriminiert?**

War es eine bewusste Entscheidung, sprich: Haben Sie sich vorgenommen, eine Person anders zu behandeln, weil sie eine andere Hautfarbe oder Herkunft als Ihre hatte?

Oder geschah es unbewusst und es wurde Ihnen erst im Nachhinein – also nach der Situation – oder vielleicht sogar erst jetzt in diesem Moment klar?



# DISKRIMINIERUNGS-VIERECK

Füllen Sie dazu bitte noch mal die folgenden 4 Kästchen aus:

Eine Situation, in der ein Mensch diskriminiert wurde und Sie gehandelt haben:

Eine Situation, in der ein Mensch diskriminiert wurde und Sie nichts getan haben:

Eine Situation, in der Sie selbst diskriminiert wurden:

Eine Situation, in der Sie einen Menschen diskriminiert haben:

Was glauben Sie, wie die andere Person sich gefühlt haben muss? War die rassistische Diskriminierung, die Sie selbst als Opfer erfahren mussten, schlimmer als jene, als Sie der/die Täter\*in waren? Warum denken Sie das? Und denken Sie, dass es Ihr Opfer genauso sieht?

# UND JETZT?

Wir haben viel über rassistische Diskriminierung gelesen, geredet und nachgedacht. Und jetzt?

**Was kann man mit dieser Reflexion anfangen?**

**Wie geht man am besten mit Diskriminierung um?**

Das fragen sich viele Menschen, aber auch Organisationen, die in dem Bereich forschen und arbeiten und versuchen, Lösungen zu finden.

## Hier sind unsere Vorschläge, was Sie tun können:

Lassen Sie den Text erst einmal sacken. Legen Sie das Buch am besten für mindestens einen Tag zur Seite, lenken Sie sich ab. Und dann denken Sie noch einmal darüber nach, was Sie hier reflektiert, aufgeschrieben und erarbeitet haben. Stellen Sie sich bitte weiterhin folgende Fragen:

Warum gibt es rassistische Diskriminierung? Warum ist Diskriminierung schlecht für unsere Gemeinschaft? Haben Sie Beispiele?

Wie sieht eine gerechte Gemeinschaft für Sie aus?

Was könnten wir tun, damit unsere Gemeinschaft und Gesellschaft gerechter wird?

Wann waren Sie derjenige/diejenige, der/die rassistisch diskriminiert hat? Würden Sie es wieder tun, und wenn ja: Warum würden Sie es wieder tun?

Helfen Sie anderen, die rassistisch diskriminiert werden, egal um wen es sich handelt oder wie sehr Sie die Person mögen?

Die Bekämpfung von Diskriminierung ist eine gesellschaftliche und Ihre Aufgabe. Sie entscheiden, in welcher Welt Sie leben möchten, indem Sie sich dafür einsetzen. Jeder Gedanke, jedes freundliche Lächeln und jede Tat zählt.

Auf den nächsten Seiten finden sie **8 Tipps**, wie sie sich verhalten könnten, wenn Sie mitbekommen, dass jemand rassistisch diskriminiert und/oder beleidigt wird.

# 01

## **Das Gesagte und das Verhalten benennen.**

Bleiben Sie konkret. Sprechen Sie direkt das Gesagte oder das Verhalten an. Verzichten Sie auf Etikettierungen oder ideologische Verortungen. Bleiben Sie sachlich und fokussiert auf den konkreten Vorfall. Machen Sie die Person für ihre Aussage oder ihr Tun verantwortlich.

# 02

## **Grenzen setzen.**

Wir können das Verhalten von anderen nicht kontrollieren. Wir können jedoch Grenzen setzen. Benennen Sie bei diskriminierenden Äußerungen Grenzen. Etwa: „Das, was Sie sagen, ist diskriminierend und verletzend/Diskriminierung! Hören Sie bitte auf damit!“

# 05

## **Opfer schützen.**

Meistens steht der/die „Aggressor\*in“ im Mittelpunkt, also die Person, die eine andere Person diskriminiert hat. Da kann es schnell geschehen, dass das Opfer in den Hintergrund gerät und sich alleine fühlt. Versuchen Sie daher zuerst, das Opfer zu schützen, indem Sie sich zum Beispiel zwischen Opfer und Aggressor\*in stellen, dem Opfer anbieten, es zu begleiten.

Wenden Sie sich erst danach dem/der Aggressor\*in zu. Aber vergessen Sie nicht, dass Ihre und die Sicherheit des Opfers am wichtigsten sind.

# 06

## **Verhalten gegenüber (aggressiven) Tätern.**

Lassen Sie sich nicht provozieren. Bleiben Sie beim „Sie“, fassen Sie (insbesondere aggressive) Täterinnen oder Täter nicht an und vermeiden Sie Beleidigungen. Sorgen Sie wenn nötig für Öffentlichkeit, indem sie weitere Personen involvieren. Sprechen Sie diese direkt an: „Sie da im grünen Pullover ...“



# 03

## **An Werte und Haltungen appellieren.**

Menschen sind vielschichtig. Was eine Person gerade sagt, ist nicht immer wirklich das, wovon sie wirklich überzeugt ist. Vielleicht teilen Sie mit der Person eigentlich viele gemeinsame Werte, und vielleicht hatte die Person einfach einen richtig schlechten Tag oder Probleme, von denen Sie nichts wissen. Erinnern Sie die Person deswegen an die Werte, die Sie für wichtig halten, die aber auch die Gesellschaft für wichtig hält (zum Beispiel Gerechtigkeit, keine Ausgrenzung, kein Hass).

# 04

## **Verbündete finden/Verbündete sein.**

Finden Sie Verbündete! Oft sind Sie nicht alleine, wenn Sie eine Diskriminierung beobachten, meistens sind viele weitere Menschen in der Nähe. Sprechen Sie diese Menschen an. Oft wollen diese Menschen auch helfen, trauen sich aber nicht. Indem Sie diese Menschen ansprechen und um Hilfe/Unterstützung bitten, machen Sie es diesen Menschen einfacher. Und gemeinsam ist man immer stärker!

# 07

## **Einen langen Atem haben – Geduld haben.**

Veränderungen geschehen langsam. Lassen Sie sich von Einzelfällen nicht entmutigen. Auch wenn sich der Konflikt nicht klären konnte, seien Sie stolz, dass Sie eingegriffen haben. Das ist Zivilcourage und das ist toll! (Zivilcourage bedeutet, sich für seine Mitmenschen einzusetzen, vor allem wenn diese in Gefahr sind oder Hilfe brauchen.)

# 08

## **Beim nächsten Mal.**

Rassistische und diskriminierende Äußerungen lösen oft Ohnmacht aus. Sie machen sprachlos und können sogar lähmen, und Sie können in eine Schockstarre fallen. Falls Ihnen in dem Moment nichts „Schlagfertiges“ einfallen sollte, was Sie in der Situation sagen können, ist das nicht schlimm. Beim nächsten Mal werden Sie eine neue Chance bekommen und sich sicherer fühlen.



**[INTRO]**  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
(KANAK, KANAK, KANAK)  
KANAK FOR LIFE  
(KANAK)  
KANAK FOR LIFE  
(KANAK)  
KANAK FOR  
KANAK FOR LIFE  
(KANAK, KANAK, KANAK, KANAK)  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE

**[VERSE 1]**  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
SIE KENNEN DEN STYLE  
KENNEN DIE LINES  
KENNEN DAS LIFE  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
JEDES KLISCHEE BESTÄTIGT  
IN JEDER BILD-ZEITUNG VEREWIGT.  
EY  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
VON DER FARBE MEINER HAARE  
BIS ZUR FARBE MEINER NIKES. EY  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
MEIN TRIBE, MEIN CLAN, AYLEM  
MEINE COUSINEN, MEINE COUSINS  
MEINE COUSINEN, MEINE COUSINS  
MEINE FAMILIE, MEINE GANG  
TUT MIR LEID NEIN WIR SIND KEINE  
FRIENDS  
KEINE FRIENDS  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
ICH POSE NICHT, NEIN  
EXPOSE NUR MEIN LIFE  
EYYY

**[CHORUS]**  
WILLKOMMEN IN MEINER KANAK  
WORLD  
AN MEINE KANAK BOYS  
KANAK GIRLS  
WILLKOMMEN IN MEINER KANAK  
WORLD  
AN MEINE KANAK BOYS  
KANAK GIRLS

**K4L**

ZUM ENDE DIESES THEMAS MÖCHTEN WIR IHNEN NOCH EINEN SONGTEXT DER RAPPERIN EBRU DÜZGÜN (KÜNSTLERNAME: EBOW) VORSTELLEN, IN DEM SIE UNTER ANDEREM RASSISTISCHE UND FREMDENFEINDLICHE DISKRIMINIERUNG ANSPRICHT:

[VERSE 2]  
IHR SEID SAUER WENN  
DIE STRAßEN SCHLAUER KLINGEN  
ALS ALL EURE MAGAZINE  
ALL EURE SARRAZINE  
ALLES NUR PARASITEN  
SAUER WENN ICH PARA KRIEGE  
ALS WÄR ICH DIE KATALYSE  
EURES FUCKING PROBLEMS  
LEST AM SONNTAG DIE BILD  
ALS WÄR ES DIE BIBEL DES FUCKING  
PROBLEMS  
WAS IST DAS FUCKING PROBLEM  
IN MIR DRINNEN STECKEN 1000  
LEBEN  
1000 LEBEN  
1000 LEBEN  
HAB FLURE GEPUTZT  
HÄUSER GEBAUT  
WURDE AUSGENUTZT  
WURDE AUSGESAUGT  
IHR HABT NIE AN MICH GEGLAUBT  
ICH WAR IMMER WAS IHR BRAUCHT  
IHR HABT NIE AN UNS GEGLAUBT  
WIR WAREN IMMER WAS IHR BRAUCHT  
UND SO LEBE MEINE LEGENDE  
BIS ZUM GOTTVERDAMMTEN ENDE  
UND SO KLATSCHT IN EURE HÄNDE  
WENN ICH DIE STRAßEN NIEDER  
BRENNEN  
EYYY

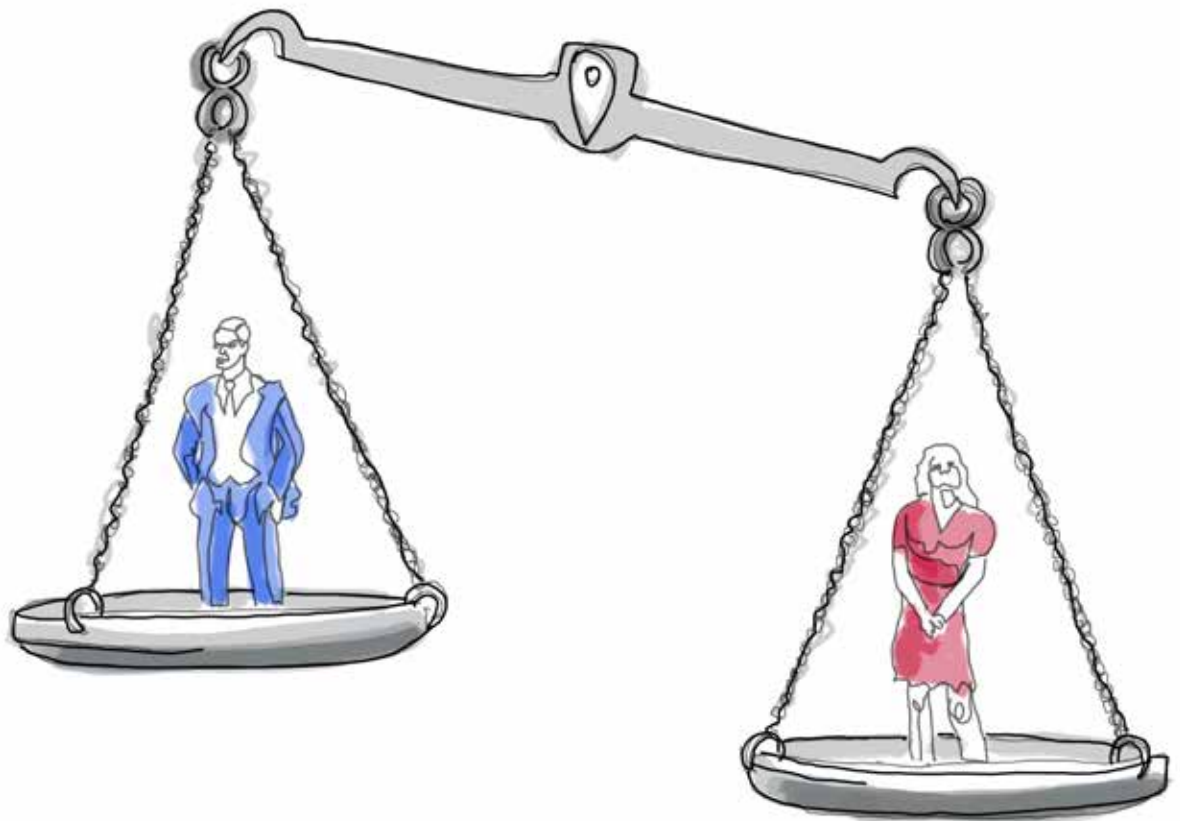
[SKIT]  
WIR SOLLEN DIE KRIMINELLEN ENDLICH  
MAL  
ABSCHIEBEN SCHLUSS DAMIT. MIT DER  
SOLIDARITÄT UND DIE SOLLEN DOCH IN  
REICHE ÖLLÄNDER GEHEN WO SIE  
HINGEHÖREN DOCH NICHT ZU UNS. WIR  
HABEN DOCH GENUG ELEND BEI UNS  
SELBER [UNBEKANNTES SAMPLE] ICH  
BRAUCH DIE LEUTE NICHT. DIE  
FEINDLICH SIND UNS GEGENÜBER UND  
DES SIND SE

[VERSE 3]  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
MEIN BEZIRK. MEINE BLOCKS  
ALLES IST MEINS. ALLES IST MEINS  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
MIGRANTENKIND  
IN MIR STECKT DER ZORN  
MEINER OMA. MEINER MAMA.  
MEINER TANTEN DRINNEN  
KANAK FOR LIFE  
KANAKS JETZT LIVE  
EINZELKINDKOMPLEX  
ICH MACH ALLES ALLEIN. ALLES  
ALLEIN  
KANAKS FOR LIFE. EY  
KANAK FOR LIFE  
AN MEINE KANAKS MIT SCHEINEN  
JA. MEINE KANAKS SIE SCHEINEN  
KANAK FOR LIFE  
KANAK FOR LIFE  
AN ALLE NAZILEHRER DIE MEINTEN  
„DU WIRST NIE ETWAS ERREICHEN“  
HAB .NEN MASTER OF SCIENCE  
WER WILL SICH JETZT MIT MIR  
VERGLEICHEN. EY

VERGLEICHEN. EY  
KANAK FOR LIFE. KANAK FOR LIFE  
NALAN FOR LIFE. ELIF FOR LIFE  
HENGAMEH. MOSHTARI. TASNIM  
FOR LIFE  
MIRI FOR LIFE  
SALWA FOR LIFE  
ILGEN FOR LIFE  
BAO FOR LIFE  
NEDA FOR LIFE  
GIZEM FOR LIFE  
PARISA FOR LIFE  
HELEN FOR LIFE  
BAD É BOUJEE MEINE CREW SIE  
SIND KANAKS FOR LIFE  
KANAKS FOR LIFE  
KANAK FOR. KANAK FOR. KANAK  
FOR LIFE

Rassistische Diskriminierung ist weltweit wohl eine der stärksten und am häufigsten vorkommende Form von Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Aber sie ist nicht die einzige Form der Diskriminierung. Leider gibt es noch viel mehr Arten, so auch den:

# SEXISMUS



## **Begriffserklärung/Definition: SEXISMUS**

Beim Sexismus geht es um Diskriminierung aufgrund des Geschlechts. Neben der Diskriminierung aufgrund des „biologischen Geschlechts“ (Mann, Frau, Intersexuell\*) zählt dazu auch die Diskriminierung aufgrund des „gefühlten Geschlechts“, das nicht unbedingt dem biologischen Geschlecht, im Englischen auch „Gender“ genannt, entspricht. Letzteres bedeutet, dass jemand dafür diskriminiert wird, dass er/sie sich als Mann/Frau fühlt und dies angeblich dem angeborenen Geschlecht widerspricht. Doch dazu kommen wir später beim Thema der sogenannten „LGBTIQ-Feindlichkeit“. Bleiben wir erst einmal beim Sexismus aufgrund des biologischen Geschlechts.

## Lesen Sie hierzu ein Gespräch mit einem Vater und seiner Tochter über die Kürze ihres Rocks:

**Leila:** „Papa, wie kurz darf eigentlich mein Rock sein? Lisa, meine Freundin in der Uni, hat mir heute gesagt, dass mein Rock zu kurz ist und ich so den Jungs falsche Signale sende. Sie meinte zu mir, je mehr nacktes Bein ich zeige, umso verrückter und unkontrollierter werden die. Ich habe mich den ganzen Tag geschämt. Warst du früher auch so? Du bist doch auch ein Mann?“

**Vater (versucht der Frage seine Tochter auszuweichen):** „Hmm, was für ein gemeines Gefühl. Du hast dich bestimmt nicht frei gefühlt, weil deine Freundin dich wegen deinem Rock unsicher gemacht hat? Das tut mir sehr leid für dich.“

**Leila (etwas aufgeregt):** „Aber Papa, ich habe mich nicht wegen der Bemerkung meiner Freundin geschämt, sondern wegen des Verhaltens der Jungs. Sie haben mich den ganzen Tag mit großen Augen angeschaut. Ich wusste nicht, wo ich hinschauen sollte. Es war ein komisches Gefühl! Ich kann es nicht in Worte fassen.“ (Leila wird vor lauter Aufregung lauter) „Warum werden die Jungs so komisch, weil ich einen kurzen Rock an habe? Ich finde es ungerecht, dass ich deswegen nicht meinen Lieblingsrock anziehen darf! Findest du denn meinen Rock zu kurz?“



**Vater (versucht sachlich zu antworten):** „Liebe Leila, natürlich nicht.“ (Er möchte seine Tochter nicht nochmal verunsichern, obwohl er den Rock in Wahrheit doch zu kurz findet. Er hat eben Angst um seine Tochter.) „Es ist haarsträubend, dass so viele Frauen in der Welt unter Diskriminierung und Ungerechtigkeit leiden, während sich gleichzeitig die Männer auf Kosten der Frauen amüsieren. Du hast recht, Leila.“ (Vater wird jetzt energischer) „Der Skandal schreit zum Himmel, und da wir gerade im Sommer 2020 zusammen diskutieren, ist deine Empörung umso berechtigter.“

**Leila:** „Aber warum gibt es keine Gesetze, die für Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männer sorgen?“

**Vater (versucht wieder sachlich zu argumentieren):** „Im 3. Artikel unseres Grundgesetzes steht, dass wir alle vor dem Gesetz gleich sind, egal was unsere Religion, Geschlecht und Herkunft/Zugehörigkeit ist. Aber das wirkliche Leben und die Gesellschaft zeigen bis heute das Gegenteil von einer Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen.“

**Leila:** „Das bedeutet doch, dass die Gesellschaft bis heute frauenfeindlich ist. Frauen - egal wo auf der Welt - erleben auch im Jahr 2020 noch Diskriminierung und massive Anfeindungen ... Warum sagst du nichts, Papa?“

Leilas Vater kommt aus Syrien und ist dem Terror der syrischen Diktatur und des Islamischen Staates entflohen, um mit seiner Frau und seinen Töchtern in Deutschland in Sicherheit zu leben. Sie wohnen seit 2014 in Heidelberg. Leila studiert an der Universität Heidelberg. Zudem hat Leila mit anderen syrischen und ägyptischen feministischen\* Aktivistinnen einen Verein für internationale Frauenrechte gegründet. Sie setzen sich gegen die Unterdrückung von Frauen weltweit ein. Zurzeit arbeiten sie vermehrt an Schulen in Deutschland, um junge Frauen und Mädchen gezielt zu stärken. Auch Konferenzen gegen Antifeminismus\*\* werden durch Leilas Verein vorbereitet und durchgeführt.

#### ERKLÄRBOX:

\* **Feminismus:** Eine Bewegung, die es seit Jahrhunderten gibt. Sie setzt sich für Frauenrechte ein.

\*\* **Anti-Feminismus:** Eine Gegenbewegung, meistens von politisch rechter Seite oder von religiösen Organisationen, die die Rechte von Frauen beschränken wollen.

# WIE SIEHT SEXISMUS IM ALLTAG AUS?

## Was glauben sie?

Schreiben Sie einmal in ein paar Sätzen oder Stichpunkten Beispiele auf, wo sexistische Diskriminierung im Alltag vorkommt.

---

---

---

---

---

---

---

---



## STECKBRIEFE

### Machen wir eine Übung:

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Porträts von Personen. Sie sind durch Zahlen gekennzeichnet, damit Sie die Personen den jeweiligen Steckbriefen zuordnen können.

Schreiben Sie jetzt bitte in aller Ruhe einen Steckbrief zu jeder Person. Dabei sind Sie komplett frei und Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Schreiben Sie trotzdem etwas Realistisches auf, zum Beispiel einen Beruf, den eine Person auch wirklich erreichen kann im realen Leben.

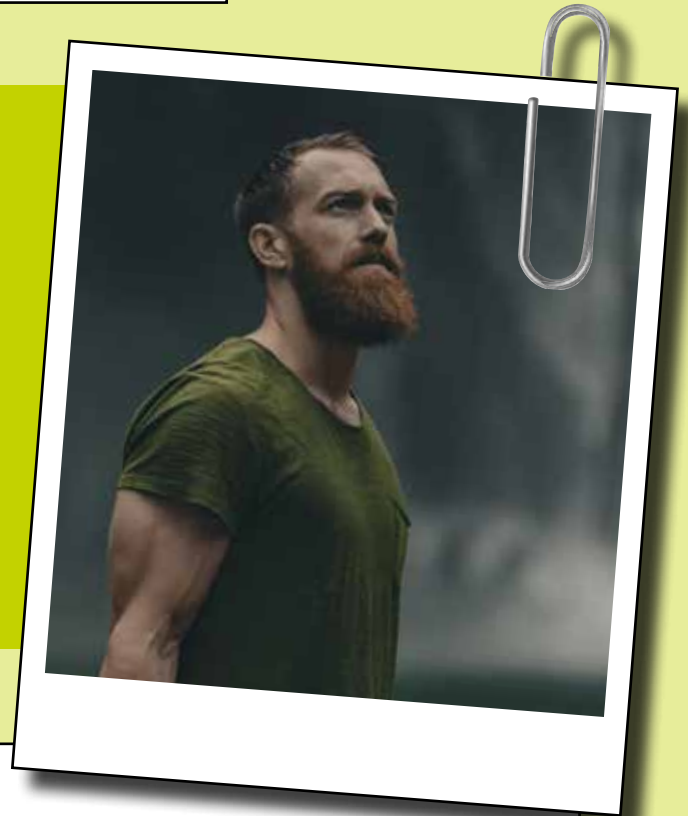
**NAME:**

• **Alter:**

• **Beruf:**

• **Schulabschluss:**

• **Hobbys:**



**Wie wird das Leben dieser Person wohl aussehen, wenn sie 55 Jahre alt ist?:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**STECKBRIEF 1**



**NAME:**



• Alter:

• Beruf:

• Schulabschluss:

• Hobbys:

**Wie wird das Leben  
dieser Person wohl aussehen, wenn sie 55 Jahre alt ist?:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**STECKBRIEF 2**

**NAME:**

• **Alter:**

• **Beruf:**

• **Schulabschluss:**

• **Hobbys:**



**Wie wird das Leben  
dieser Person wohl aussehen, wenn sie 55 Jahre alt ist?:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**STECKBRIEF 3**

**NAME:**



• Alter:

• Beruf:

• Schulabschluss:

• Hobbys:

**Wie wird das Leben dieser Person wohl aussehen, wenn sie 55 Jahre alt ist?:**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**STECKBRIEF 4**

**IFAK e.V. - Verein für multikulturelle Kinder- und  
Jugendhilfe - Migrationsarbeit**

Engelsburger Straße 168  
44793 Bochum  
Deutschland

**Vertretungsberechtigt:**

Friederike Müller (V.i.S.d.P.)  
Geschäftsführerin IFAK e.V.  
Engelsburger Straße 168  
44793 Bochum  
Deutschland

**Kontakt:**

Tel.: 0 234 - 893 622 08  
Fax: 0 234 - 68 33 36  
E-Mail: [revision@ifak-bochum.de](mailto:revision@ifak-bochum.de)

**Registerangaben:**

Vereinsregister Amtsgericht Bochum  
Registernummer VR1477

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

**IFAK** e.v.  
VEREIN FÜR MULTIKULTURELLE  
KINDER- UND JUGENDHILFE -  
MIGRATIONSARBEIT

  
**re:VISION**